

KREIS KURIER



4. Jahrgang Nr. 1/2010

Samstag, 27. Februar 2010

www.rhein-pfalz-kreis.de

Schulstandort Maxdorf auf Expansionskurs: Anbau für Gymnasium steht bevor



Liebe Leserinnen,
und Leser!

Hinter uns liegt ein Winter wie wir ihn schon lange nicht mehr hatten, aber eigentlich einer wie aus dem Bilderbuch. Wann hatten die heutigen Kinder in unserer milden Gegend vorher schon einmal so oft Gelegenheit zum Rodeln wie dieses Jahr?

Schnee und Frost sorgen aber nicht nur für Freude. So mussten die örtlichen Bauhöfe ebenso wie die Straßenmeistereien in den letzten Wochen regelrechte Schwerarbeit leisten, um Rutsch-Unfällen vorzubeugen. Deren Personal sei an dieser Stelle einmal ausdrücklich gedankt!

Die Kämmerer der Gemeinden und des Kreises sind von der jüngsten „Eiszeit“ natürlich ebenfalls alles andere als begeistert, hat sie ihnen doch zusätzliche Kosten beschert. Abgesehen von den Streusalz-Kosten, mussten Kindergärten, Schulen und andere öffentliche Gebäude beispielsweise auch mehr beheizt werden als gewohnt. Außerdem sind zahlreiche Straßen und Wege jetzt reparaturbedürftig, weil ihnen das Wetter so zuge-setzt hat. Dabei ist Geld in den meisten Kommunen doch ohnehin schon Mangelware.

Freuen wir uns also umso mehr auf einen hoffentlich ebenso bilderbuchmäßigen Frühling und Sommer!

Ihr Landrat
Clemens Körner

Maxdorf. Die Gemeinde Maxdorf entwickelt sich immer mehr zum Nabel der Schulwelt im nördlichen Kreisgebiet. Nach der Eröffnung des G8-Gymnasiums im Jahr 2008, wurde im vergangenen Jahr noch die Justus-von-Liebig-Realschule für den Ganztagsbetrieb gerüstet und sieht nun einer Zukunft als „Realschule plus“ entgegen, während beim Gymnasium noch in diesem Frühjahr der Beginn von Umbau und Erweiterung ansteht.

Den Sommer des kommenden Jahres haben der Rhein-Pfalz-Kreis als Schulträger sowie das Planungs- und Beratungsbüro Obermeyer aus Wiesbaden als Ende der baulichen Änderungen am Gymnasium angepeilt. Dann soll der Neubau eingeweiht werden. Eine Mensa soll entstehen, in dem die Schüler ihr Mittagessen einnehmen können.

Vor wenigen Wochen mussten die ersten Gymnasiasten Hand an Schulmöbel legen: Der Umzug der Klasse 6d aus dem Trakt A der Schule in das C-Gebäude stand an. In das bisherige Klassen- zog das Lehrzimmer, denn der Raum der Pädagogen fällt dem Abriss eines Gebäudes zum Opfer. Bereits eröffnet worden ist die neu eingerichtete Schulbibliothek Anfang des Jahres.



Bei der Einweihung der Realschul-Mensa konnte sich Landrat Körner (rechts) auch von der Qualität des Essens überzeugen.



Der Realschul-Trakt (links) wurde vergangenes Jahr aufgestockt. Rechts im Hintergrund ist das Gymnasium zu sehen, dessen Erweiterung noch bevorsteht.

Ein neues Schulgebäude ist gemeinsam mit Fachleuten der planenden Firma entwickelt worden, um im Gymnasium den Ganztagsbetrieb möglich zu machen. Besonders beachten wollen die Baufachleute dabei die Übergänge zwischen dem Bestand und dem Neubau. Der mäanderförmige Grundriss des vorhandenen Gebäudes soll architektonisch unterstützt werden. Erste Planskizzen zeigen bereits

die Ideen, die dahinter stecken.

Mit dem nächsten Schuljahr 2010/11 beginnt in Maxdorf außerdem die Umwandlung der Realschule in eine „Realschule plus“ – als Ergebnis einer Fusion mit der Karl-Wendel-Hauptschule in Lamsheim. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) des Landes in Neustadt hat vor wenigen Wochen entschieden, dass die fünften Klassen in Maxdorf starten und nach der achten Klasse nach Lamsheim wechseln, wo sie ihre Schullaufbahn mit der Berufsreife oder dem Sekundarabschluss I beenden können.

„Dem Rhein-Pfalz-Kreis ist es besonders wichtig, der neuen Schule den bestmöglichen Start zu ermöglichen“, stellte der Erste Kreisbeigeordnete und zuständige Schuldezernent Michael Elster hinsichtlich des Beschlusses heraus. Dass eine problemlose Schülerbeförderung gewährleistet werden soll, kündigte er ebenfalls an.

Zwei Drittel der Mädchen

und Jungen, die die Realschule plus besuchen werden, kommen aus dem direkten Einzugsbereich Maxdorfs. Das hatte der Kreis festgestellt. Dem folgend hatte die ADD ihre Entscheidung gefällt und dies mit „pädagogischer Notwendigkeit und räumlichen Gegebenheiten“ begründet. Fünf zusätzliche Klassen – bei momentan noch um die 500 Schüler – sollen nach den Sommerferien am Standort Maxdorf unterrichtet werden, während in Lamsheim Umbauarbeiten voran gehen können. Fachräume für Naturwissenschaften und EDV sollen dort noch entstehen. Bereits im vergangenen Jahr war die von-Liebig-Realschule in Maxdorf für 1,22 Millionen Euro erweitert und umgebaut worden, um für ein Ganztagsangebot gerüstet zu sein. 555.000 Euro hatte das Land zugesprochen. Im August war der Betrieb bereits aufgenommen worden. Als „rundum gelungenes Werk“ bezeichnete Michael Elster das Ergebnis. Für die „Realschule plus“ sollen in Kürze die Anmeldungen anlaufen.

Fortsetzung von Seite 1: Homogene Optik für ganzes Schulzentrum

Der Um- und Erweiterungsbau am Gymnasium in Maxdorf zählt zu den fünf größten Vorhaben im aktuellen Landesschulbauprogramm. Bei den Entwürfen durch das Wiesbadener Planungsbüro sind besonders die Übergänge zwischen Bestand und Neubau beachtet worden, um ein homogenes Bild zu wahren. Bereits eingerichtet und eröffnet worden ist eine Bibliothek, eine Mensa soll eingerichtet und ein Gebäudetrakt komplett neu errichtet werden. Auch das Thema Energie spielte bei den Planungen eine Rolle. So soll mit Wärmedämmung gearbeitet werden, um den Energieverlust so gering wie möglich zu halten. Rechts sehen Sie erste Fassadenpläne für das Gymnasium.



Nord

Süd

Premiere: Sternsinger bei Landrat

Ludwigshafen/Schifferstadt. Es war eine Premiere im Ludwigshafener Kreishaus: Dieses Jahr waren zum ersten

Mal Sternsinger zu Gast, um die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu überbringen. Kaspar, Melchior und Baltha-

sar, dargestellt von Kindern aus der Kirchengemeinde St. Jakobus in Schifferstadt, waren mit ihren Begleitern von Landrat Clemens Körner (rechts hinten) und dem Ersten Kreisbeigeordneten Michael Elster (links im Hintergrund) empfangen worden. Insgesamt kamen bei der Sternsinger-Aktion 2010 im Bistum Speyer, dem auch die Kirchengemeinden des Rhein-Pfalz-Kreises angehören, rund 1,3 Millionen Euro zusammen. Unter dem Motto „Kinder finden neue Wege“ waren die jungen Menschen losgezogen – den ins Kreishaus haben sie nun jedenfalls gefunden. Im Wechsel will Landrat Körner nun jährlich eine Sternsinger-Gruppe aus den Landgemeinden empfangen.



Wir zeigen Ihnen in unserer Fenster- und Wintergartenwelt die neue Generation am Fenster-Markt:

Termine nach Vereinbarung

REHAU Geneo®

Hightech in der Energieeffizienz für Neu- und Altbauten

Bechtold

FENSTER-FABRIK WINTERGÄRTEN

Weinstraße Nord 19a
67098 Bad Dürkheim
Tel. (0 63 22) 9 89 01 33

achim.sebastian@bechtoldfenster.de



TAG DER OFFENEN TÜR
20./21. März von 10 – 18 Uhr

Impressum:

Herausgeber:
Kreisverwaltung
Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen

ANZEIGENBERATUNG & LAYOUT
Fieguth-Verlag
GmbH & Co. KG
Rainer Zais
Friedrichstr. 59
67433 Neustadt

REDAKTION

Jürgen Schwerdt
Susanne Kaiser
Telefon: 0621/5909-333
Fax: 0621/5909-47-333
E-Mail:
redaktion@kreis-kurier.net

Telefon: 06321/3939-60
Fax: 06321/3939-66
E-Mail:
anzeigen@kreis-kurier.net

DRUCK

Oggersheimer
Druckzentrum GmbH
Flomersheimer Str. 2-4
67071 Ludwigshafen

Der Rhein-Pfalz-Kreis-Kurier erscheint vierteljährlich mit einer Auflage von 60.000 Exemplaren und wird kostenlos an alle erreichbaren Haushalte des Rhein-Pfalz-Kreises verteilt.

www.kreis-kurier.net

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis



Studienvorbereitung

Wettbewerbe

Konzerte

Ensembles

Gesang

Instrumentalunterricht

Instrumentenkarussell

Notenwichtel

Eltern-Kind-Kurse

Angebote für Kinder und Jugendliche

Wir beraten gerne!

Musikschule Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5, Ludwigshafen
Telefon 0621 5909-244
musikschule@kv-rpk.de

Mitglied im
VJM
Verband deutscher
Musikschulen

25 erste und sieben zweite Preise für RP-Musikschüler: Neues Rekordergebnis bei „Jugend musiziert“

Ludwigshafen. Für den Wettbewerb „Jugend musiziert“ auf Landesebene haben sich dieses Jahr wieder elf Nachwuchstalente qualifiziert, die an der Musikschule des Rhein-Pfalz-Kreises unterrichtet werden. Insgesamt ernteten die 29 jungen Leute aus den Reihen der Kreismusikschule, die an den Regionalauscheidungen in Ludwigshafen, Gernersheim und Heidelberg teilnahmen, 25 erste und sieben zweite Preise. Drei von ihnen waren gleich in zwei Disziplinen erfolgreich.

Besonders herausragend ist das Ergebnis von Sängerin Julia Eckes aus Limburgerhof, die nicht nur als Pop-Solistin den Sprung nach Mainz geschafft hat, sondern auch zusammen mit ihrem klassischen Quartett, in dem noch Lena Maria Kosack (Hochdorf-Assenheim), Konstanze Krieger (Limburgerhof) und Annika Link (Ludwigshafen) mitsingen. Mit den Besten aus ganz Rheinland-Pfalz dürfen sich außerdem Franziska Klein (Violine) aus Mut-



Die Mitwirkenden des Preisträgerkonzertes in Dannstadt-Schauernheim mit Kreisbeigeordnetem Konrad Reichert (ganz links) und Musikschulleiter Christoph Utz (2. von links).

terstadt, Helen Gorges aus Birkenheide und Fabian Zickgraf aus Neuhofen (Gitarren-Duo), Julia Hörchner aus Maxdorf und Myriam Krieg aus Mutterstadt (Euphonium-Klavier-Duo) sowie Dominique Lasserre (Klavier) aus Limburgerhof und ihr Duo-Partner, ein Mannheimer Horn-Student, messen. Erste Preise gingen des wei-

teren an Lea Pfeifer aus Ludwigshafen, die an der Kreismusikschule im Fach Violine unterrichtet wird, an Constantin Sold aus Schifferstadt und Anna Lisa Wies aus Limburgerhof (beide Viola), an Pia Sasturain aus Limburgerhof (Kontrabass) sowie an Katharina Müller aus Schifferstadt (Klavierbegleitung). Ein doppeltes Spitzen-Resultat erzielte Rosanna Farthing aus Hochdorf-Assenheim, zum einen als Gesangs-Duo mit Nikola Lohmann aus Böhl-Iggelheim, zum anderen im Trio mit den Sängerinnen Rebecca Eckes aus Limburgerhof und Wiebke Oberdorf aus Dannstadt-Schauernheim. Ebenfalls über einen ersten Preis dürfen sich – als Gesangs-Quar-

tett - Johanna und Christiane Hey aus Böhl-Iggelheim, Josefine Rau aus Ludwigshafen und Leonie Krieger aus Limburgerhof freuen. Letztgenannte schaffte zusätzlich noch einen zweiten Preis als Solistin am Kontrabass. Auf den „Silber“-Rang schafften es darüber hinaus Daniel Wies aus Limburgerhof und Jeannette Englmann aus Mutterstadt (beide Violine), Klavierbegleiterin Eileen Fürbacher aus Hochdorf-Assenheim sowie das Klavier-Oboe-Duo Nils Häbel (Schifferstadt) und Larissa Kettelgerdes (Dannstadt-Schauernheim). Auch Lennart Nickel (Oboe) aus Ludwigshafen belegte einen zweiten Platz. Er wurde von seiner Schwester am Klavier

begleitet, die keinen Unterricht an der Kreismusikschule hat. Landrat Clemens Körner und Kreisbeigeordneter Konrad Reichert als zuständiger Dezernent äußerten sich über das Rekordergebnis sehr erfreut. Sie lobten nicht nur die Preisträgerinnen und -träger für ihr großes Engagement, sondern auch deren Lehrkräfte. Dabei handelt es sich um Lanny Aksama (Klavier), Ingrid Ambil-Kaever (Kontrabass), Klaus-Peter Eschelbach (Gitarre), Judith Janzen (Gesang), Yasuko Kagen (Klavier), Sigrun Meny-Petruck (Oboe), Werner Schmitt (Klavier), sowie Theresia Segeth-Durczok und Hiltrud Wies (beide Violine und Viola).

Schnupper-Termin für den Nachwuchs

Schifferstadt. Für Samstag, 7. März, lädt der Rhein-Pfalz-Kreis zu seinem diesjährigen Musikschultag ein. Die öffentliche Veranstaltung findet von 10 bis 14 Uhr im Schulzentrum Schifferstadt statt.

Ensembles der Musikschule gestalten dabei ein umfassendes und abwechslungsreiches Bühnenprogramm, wie Kreisbeigeordneter Konrad Reichert als zuständiger Dezernent erläutert. Den Auftakt macht um 10 Uhr der Fachbereich Schlagzeug/ Percussion unter der Leitung von Armin Sommer. Um 10.20 Uhr folgt das Jugendblasorchester der Kreismusikschule sowie das Bläser-Vororchester, beide dirigiert von Dieter Schmitt.

Unter dem Titel „Flötenpower pur“ stellen sich um 11 Uhr Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Klassenmusizieren aus verschiedenen Schulen des Kreisgebietes vor. „Klein aber oho“ heißt es um 11.30 Uhr, wenn Theresia Segeth-Durczok das Streicher-Vororchester sowie die Streicher-Einstiegsklasse vorstellt.

Junge Pianisten sind um 12 Uhr an der Reihe, bevor Dariusz Durczok um 12.15 Uhr sein Jugendstreichorchester gemeinsam und Klavier-Solistin Eileen Fürbacher präsentiert. Für den Ausklang sorgen ab 13.15 mehrere Querflötengruppen. Zuvor spielt um 12.30 Uhr noch das Saxophon-Ensemble unter Leitung von Alexandra Lehmler.

Wer sich nicht aufs Zuhören beschränken möchte, findet auch verschiedene Mitmachangebote vor. So besteht von 10 bis 13 Uhr Gelegenheit zum Instrumentenbasteln, um 10 Uhr kommen die „Musikmäuse“ aus ihren Löchern, um nach Artgenossen zu suchen, um 11 Uhr können die ganz Kleinen als „Notenwichtel“ in die Musikalische Früherziehung hineinschnuppern, um 11.30 Uhr dürfen sich Interessierte zu einer Rasselbande zusammenschließen, und um 12 Uhr ist noch einmal um die Musikalische Früherziehung an der Reihe.

In den Klassenräumen gibt es unterdessen Informationen über die verschiedenen Instrumente und die musikalische Ausbildung.

Kinderchor darf zu Bundeswettbewerb

Dannstadt-Schauernheim. Beim Landeschorwettbewerb in Bingen am 20. September erreichte der Kinder- und Jugendchor Juventus Vocalis unter der künstlerischen Leitung von Judith Janzen den ersten Platz in der Kategorie „Kinderchöre gemischte Stimmen“.

Für die ausdrucksstarke Prä-

sentation des Wettbewerbsprogramms erhielt der Chor, der vom Rhein-Pfalz-Kreis und der Verbandsgemeinde Dannstadt-Schauernheim getragen wird, das Prädikat „mit sehr gutem Erfolg“ teilgenommen und darf nun im Mai 2010 nach Dortmund fahren, wo der Bundeschorwettbewerb stattfindet.

Service für Zähne und Zahnimplantate

Nie wieder
lose Zahnprothesen!

Telefon 06324 / 76850

Dr. Rolf Fankidejski, MSc.

Spezialist für Implantologie

Eisenbahnstraße 53 · 67459 Böhl-Iggelheim

www.der-implantatexperte.de



Haustüren Studio



Holz, Alu, Kunststoff
Beratung und fachgerechter Einbau

Ihr Fachbetrieb ganz in der Nähe

Leicht

Ruppertsberg

Hauptstr. 38, Tel. (0 63 26) 60 91
- Ständige Ausstellung -

www.kreis-kurier.net

Gestiftete Lernsoftware macht fit in Schrift und Sprache: Aktion Schlaumäuse bewährt sich im Kreis

Fußgönheim. Im Frühjahr 2003 startete das Pilotprojekt der Bildungsinitiative „Schlaumäuse – Kinder entdecken Sprache“ aus dem Hause Microsoft. 200 Kindergärten in sozial schwachen Stadtteilen waren dafür ausgewählt worden. Mittlerweile beschäftigen sich täglich rund 90.000 Mädchen und Jungen in 3000 Einrichtungen mit dem Programm, das der Förderung von Sprache und Schrift dienen soll.

Positive Erfahrungen hat auch Elisabeth Wurzel, Leiterin der Protestantischen Luther-Kindertagesstätte Fußgönheim, mit der Lernsoftware gemacht. Seit drei Jahren ist die im Haus und die Kinder zeigen großes Interesse. „Es wird schon häufig gefragt. Die Kinder nehmen das Angebot unheimlich gerne an“, versichert Wurzel.

Das Jugendamt des Rhein-Pfalz-Kreises habe die Kindertagesstätten angeschrieben und eine Einführung in die Materie organisiert. „Nachdem zwei Kolleginnen dabei gewesen sind, haben wir uns entschlossen, bei der Initiative mitzumachen“, berichtet Wurzel vom Einstieg



Vier der begeisterten Schlaumäuse aus Fußgönheim: die Vorschulkinder Dominik, Marius, Fiona und Heiko (von links)

in das Lernen am PC. Einen Grund dafür kann sie schnell nennen: „Wir sehen das für die Kinder als Möglichkeit, besser vorbereitet zu sein für das Schreiben und Lesen in der Schule.“
Genauere Regeln sind in der Kita allerdings in Sachen

„Schlaumäuse“ aufgestellt. „Die Kinder dürfen nicht den ganzen Tag dran sitzen, und genutzt werden soll das Programm auch nur von unseren Schulfachgängern“, erklärt Wurzel. Dass das Nutzen der Software – entwickelt von Microsoft in Zusammenar-

beit mit Didaktikexperten der Technischen Universität Berlin – immer zum Gemeinschaftserlebnis wird, freut die Kita-Leiterin umso mehr. „Es sitzt nie ein Kind alleine davor, immer sind es kleine Gruppen“, verrät sie. Die Beschäftigung mit der Sprache und dem Schreiben sowie das Ausprobieren mache sich auch im täglichen Umgang abseits der Laptops bemerkbar. „Der Forschergeist wird angeregt“, betont Wurzel. Verfolgt werde außerdem das Ziel der Entwickler, dem Nachwuchs einen sinnvollen Umgang mit dem Computer

beizubringen und gleichzeitig die Konzentrationsfähigkeit zu steigern.

Dankbar ist sie für die Unterstützung seitens des Kreis-Jugendamtes. Dieses habe mit Hilfe der Sparkassen die Laptops für die Einrichtung angeschafft. „Das hat es uns einfach gemacht, die Aktion anzunehmen. Ansonsten hätte sich die Frage gestellt, wie wir das finanzieren wollen“, gibt Wurzel zu.

Wünsche an die Entwickler der „Schlaumäuse“ hat die Leiterin: „Vielleicht Lernprogramme, die Kinder bereits ein Jahr früher mitnehmen und auch eines für Grundschüler.“ Denn in der 120 Plätze umfassenden Luther-Kita werden auch Hort-Kinder betreut. „Die holen sich die ‚Schlaumäuse‘ immer noch gerne, obwohl sie schon in die Schule gehen“, lässt Wurzel wissen.

Dass die Lernsoftware der Verbesserung des Wortschatzes dienlich ist und zudem noch Sprachdefizite ausgleicht, überzeugte auch die Jurys zweier Medienpreise. Zum einen wurden die „Schlaumäuse“ bereits 2006 als bestes Lernprogramm mit der „Goldenen Giga-Maus“ ausgezeichnet, zum anderen ein Jahr später mit dem Bildungssoftwarepreis „digita 2007“.

Info: Näheres zum Thema ist im Internet zu erfahren unter www.schlaumause.de. Dort können sich interessierte Kindertagesstätten auch online anmelden.

Jugendschutz-Bestimmungen: Online-Infos für Eltern

Rhein-Pfalz-Kreis. Ab welchem Alter darf ein Kind in die Disco, und welche Filme darf es alleine sehen? Solche Fragen werden auf dem neuen Portal

www.jugendschutzaktiv.de des Bundesfamilienministeriums in Berlin beantwortet.

Eltern können im „Jugend-

schutz-Rechner“ das Alter ihres Kindes angeben und sich die gesetzlichen Regelungen etwa für Clubs, Filme und Gaststätten anzeigen lassen. Außerdem finden sie eine Übersicht der verschiedenen Alterskennzeichnungen für Filme und Computerspiele sowie Informationen zum Jugendschutzgesetz.

Mehr als 200 Gutscheine von über 100 Partnern

[two:] clever
Gutscheinbuch

Ludwigshafen und Rhein-Pfalz-Kreis

Über 100 Teilnehmer aus dem Rhein-Pfalz-Kreis

- Kaffee Kultur
- Andechser
- Gasthaus Almensee
- Restaurant Marktschänke
- Rüdigers Kochart
- Meer 4 Kids
- Biospärenhaus
- Sea Life
- Hemshofschachtel
- uvm

Bestellhotline:
Tel: 06341- 896 30
Fax: 06341 - 14 41 17
E-mail: info@two-clever.de

[Freizeit] : [Kultur] : [Geniessen]

Das clevere Gutscheinbuch im Scheckheftformat

www.twoclever.de gültig bis 31. Dezember 2010

Für den kleinen Einsatz von 19,95€ mehrerer 1.000€ sparen!

Der nächste Kreis-Kurier erscheint am Samstag, 29. Mai

Anzeigenhotline: 06321 3939-60

Schreinerei Glaserei

KLEMM

- Innenausbau, Einbaumöbel
- Möbelbau, Küchenumbau
- Fertigparkett, Laminatböden
- Paneel- und Massivholzdecken
- Vordächer und Pergolen
- Verglasungen aller Art
- Fenster und Türen
- Reparaturen

Schifferstadt · Bäckergasse 22 · ☎ (0 62 35) 54 77

Einkommen im Kreis sehr hoch

Rhein-Pfalz-Kreis. Das Jahres-Einkommen, über das die annähernd 150.000 Einwohner(innen) des Rhein-Pfalz-Kreises frei verfügen konnten, lag 2007 bei 2,916 Milliarden Euro. Pro Kopf standen ihnen zum Ausgeben oder Anlegen also 19.539 Euro zur Verfügung – der zweithöchste Wert im ganzen Bundesland.

Einkommensstärker ist in Rheinland-Pfalz nur die Bevölkerung des Landkreises Mainz-Bingen (durchschnittlich 21.119 Euro). Dem Rhein-Pfalz-Kreis ziemlich nah kommen mit 19.146 und 19.145 Euro aber auch seine Nachbarn in Neustadt/Weinstraße und dem Landkreis Bad Dürkheim. Völlig anders sieht's dagegen am Sitz der Kreisverwaltung aus: Die Privathaushalte der Stadt Ludwigshafen bilden mit einem verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen von gerade einmal 15.798 Euro landesweit das Schlusslicht.

Berücksichtigt sind in diesen Zahlen sowohl die Arbeits- und Vermögenseinkommen als auch soziale Geldleistungen des Staates oder der Sozialversicherung wie zum Beispiel Rente, Arbeitslosenhilfe, „Hartz IV“, Kranken- und Kindergeld. Umgekehrt sind Steuern und Pflichtbeiträge an Versicherungen herausgerechnet worden. Es handelt sich also um die Mittel fürs Konsumieren oder Sparen.

Vom Kaufmann zum Handelsfachwirt

Schifferstadt. Wer Führungsaufgaben in einem Handelsunternehmen anstrebt oder sich selbständig machen will, kann sich bei der Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises nebenberuflich auf den IHK-Abschluss „Handelsfachwirt(in)“ vorbereiten.

Der nächste derartige Lehrgang beginnt am 30. August und erstreckt sich über vier Semester. Auf dem Stundenplan stehen Unternehmensführung und -steuerung, Handelsmarketing und Vertrieb, Führung und Personalmanagement, Volkswirtschaft für die Handelspraxis, Beschaffung und Logistik sowie Außenhandel. Der Unterricht findet montags und mittwochs jeweils von 19 bis 22 Uhr im Volkshochschul-

Ludwigshafen. Die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises (Kvhs) will mit ihrem Jahresthema 2010 eine breite gesellschaftliche Debatte über „nachhaltig leben“ unterstützen. Sie kooperiert dabei mit mehreren Partnern wie zum Beispiel der Landeszentrale für Umweltaufklärung. Die Auftaktveranstaltung in Limburgerhof brachte erste Ergebnisse für die weitere Arbeit.

In einem einführenden Vortrag und einem „Worldcafé“ wurde erörtert, was jeder einzelne, Politik und Wirtschaft zu einem notwendigen Kurswechsel beitragen kann. Die von Charlotte Kleinwächter vom Trierer Verein Lokale Agenda 21 moderierten Gesprächsrunden haben Ideen für Veränderungen im Rhein-Pfalz-Kreis gesammelt. Diese sollen bei einem nächsten Treffen nochmals aufgegriffen werden. Ziel ist eine Vernetzung der Aktivitäten nachhaltiger Bildung in der Region. Einige Anregungen sollen bei der nächsten Programmplanung und den Programmen der Folgejahre der Kvhs Berücksichtigung finden.

Michael Kopatz vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie stellte die Ergebnisse der vom Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), der evangelischen Entwicklungsorganisation „Brot für die Welt“ sowie dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) in Auftrag

Bildungszentrum Schifferstadt (Nähe S-Bahn-Station Süd) statt. Die Teilnehmer können übrigens eine finanzielle Förderung nach dem AFBG („Meister-Bafög“) beantragen.

Auskunft über Details gibt es unter „www.kvhs-rpk.de“ im Internet (Schlagwort „Handelsfachwirt“) sowie bei der Volkshochschul-Geschäftsstelle im Kreishaus am Ludwigshafener Europaplatz, Telefon 0621/5909-248, E-Mail „r.scheibel@kv-rpk.de“. Außerdem veranstaltet die Kreisvolkshochschule in ihrem Schifferstadter Bildungszentrum am **Donnerstag, 18. März, 18.30 Uhr**, einen kostenlosen und unverbindlichen Informationsabend.

Volkshochschule thematisiert Nachhaltigkeit: Macht Wohlstand auch glücklicher?



„World-Café“ in Limburgerhof: Bei der Auftaktveranstaltung zum Jahresthema der Kreisvolkshochschule konnte man unkompliziert mit Fachleuten ins Gespräch kommen.

gegebenen Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“ vor. „Besser, weniger, anders“ lautet die deutliche und einfache Antwort auf die Frage nach dem „Wie“. Gefordert sei in allen Bereichen – international und national – eine aktive Auseinandersetzung mit der Frage „Wie viel ist nötig?“. Wachstum allein sei nicht grundsätzlich erstrebenswert, so Kopatz, denn mit Wirtschaftswachstum und Wachstum des Volkseinkommens erhöhe sich nicht automatisch die Lebensqualität.

Die subjektive Zufriedenheit sei in den vergangenen Jahren trotz Steigerung des Bruttosozialprodukts unverändert geblieben, aber nachhaltiger Lebensstil sei hohe Lebensqualität. Mutiges Handeln sei gefragt und dazu brauche man nicht viele Werkzeuge, meint der Experte. Er gab den Teilnehmern mit auf den Weg „Ein

entschlossener Mensch wird mit einem Schraubenschlüssel mehr anzufangen wissen als ein unentschlossener mit einem ganzen Werkzeugkasten“.

Informationen über weitere Angebote der Kvhs im Internet unter www.vhs-rpk.de oder im Programmheft 1/2010.

Kurse für kreative Jugendliche

Waldsee/Bobenheim-Roxheim. Kinder und Jugendliche mit Ideen finden bei der Jugendkunstschule des Rhein-Pfalz-Kreises ein vielfältiges Betätigungsfeld. Insbesondere während der Osterferien gibt es an den Standorten Waldsee und Bobenheim-Roxheim zahlreiche Angebote. Die Palette reicht vom Cartoon- und Comiczeichnen bis zur Theaterwerkstatt über das Gestalten eines eigenen Brettspiels bis zur Theaterwerkstatt. Nähere Informationen und Anmeldung unter www.kvhs-rpk.de im Internet (Schlagwort „Jugendkunstschule“) oder Telefon 06236/418290.

K o M o t a

Kommunikationssysteme und Montage GmbH

67157 Wachenheim
Weinstraße 90
Internet: www.komota.de

Telefon: (0 63 22) 9 54 75 - 0
Telefax: (0 63 22) 9 54 75 - 8
E-Mail: info@komota.de

**Telefonanlagen, Service und
Montagen für Unternehmen
von 3 bis 300 Teilnehmer**

Dachdeckerangebot:

Abriss- und Schuttabfuhr (entsorgen) der Dachfläche,
Unterspannbahn und impr. Konterlatten,
impr. Lattung (einlatten), eindecken mit:

Eisenberger Tonziegel E 32, E 20
engobiert o. glasiert

29,90
inkl. Gerüst m² √

Malerangebot:

Abstrahlen der Fassaden mit Hochdruckreiniger, Grundierung satt einlassen, Voranstrich, Hauptanstrich (deckend), Farbton nach Wahl, Qualitäts-Fassadenfarbe nach VOB genormt **Marke Brillux** oder **Sto Lotusan**

inkl. Gerüst bisher m² ~~14,90~~ jetzt nur m² √ **12,50**

Alle Angebote enthalten An-/Abfahrt, Material- u. Lohnkosten

20 Jahre

Dachdeckermeister | Maler- u. Lackierermeister

Gehr | Kroneberger

Vollwärmeschutz, Dachdeckerei-, Zimmermanns-, Spenglerarbeiten, Kaminsanierung, Maler-/Tapezier-/Verputzarbeiten, Gerüstbau
Freuen Sie sich auf ein preiswertes Angebot von Ihrem Berater, Herr Kreutzner

Wattenheim/DÜW · t **0 63 61 / 91 58 55**

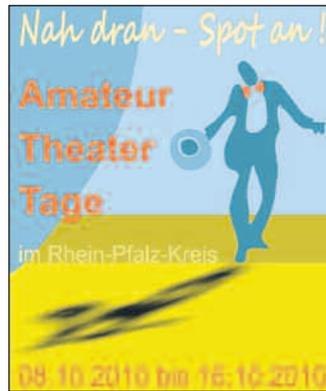
Kreis bereitet regionales Festival vor: Wettbewerb für Amateurtheater-Gruppen

Ludwigshafen. „Nah dran – Spot an“ lautet das Motto eines Amateurtheater-Festivals mit Ensembles aus der Metropolregion Rhein-Neckar, das der Rhein-Pfalz-Kreis derzeit vorbereitet.

„Wir möchten die vielfältige und lebendige Amateurtheaterszene zwischen Pfälzer- und Odenwald aufwerten und in ihrer Bedeutung für die Region stärken“, so der Kulturdezernent des Rhein-Pfalz-Kreises, Beigeordneter Konrad Reichert. Die Verbindung von Ehrenamt und künstlerisch-sozialem Engagement vor Ort habe für die Entwicklung der Region eine große Bedeutung, denn Amateurtheater sei auch ein „Mehrgenera-

tionenmodell“. Es fördere die Kommunikation, und beim Festival gehe es ebenfalls darum, einander kennen zu lernen und voneinander zu lernen.

Wie Organisator Paul Platz von der Kreisverwaltung erläutert, geht die eigentliche Veranstaltung im Herbst über die Bühne. Vorher finde jedoch ein Wettbewerb statt, um die Ensembles dafür zu ermitteln. Gesucht würden drei Gruppen, die am 8., 9. und 15. Oktober jeweils ein Theaterstück öffentlich aufführen. Die Auswahl treffe eine Fachjury unter Vorsitz von Landrat Clemens Körner. Wer dieses Gremium überzeuge und eingeladen werde, habe



schon einmal 1.000 Euro Preisgeld sicher. Das Publikum in den Spielorten Limburgerhof und Maxdorf stimme dann aber zuletzt noch über einen Hauptpreis in Höhe von 2.000 Euro ab, der am 16. Oktober im Rah-

men einer Gala überreicht werde.

Bewerben können sich laut Platz und Reichert alle Amateurtheater aus der Metropolregion Rhein-Neckar mit Ausnahme von Schultheatern. Berufsschauspieler dürfen den Ensembles nicht angehören. Das eingereichte Stück soll unterschiedliche Altersgruppen integrieren. Die festgelegte Mindestdauer der Aufführung liegt bei sechzig, die Höchstdauer bei 120 Minuten. Als Entscheidungsgrundlage dient der Jury, die sich aus Vertretern der Amateurtheater-Landesverbände Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz sowie aus Profi- und Amateur-

schauspielern zusammensetzt, eine aussagekräftige Beschreibung der Gruppe und ihrer Arbeitsweise sowie eine DVD über die Probenarbeit und/oder ein aufgeführtes Stück, die mitgeliefert werden muss.

Zu adressieren sind die Unterlagen an die Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis, z.Hd. Paul Platz, Postfach 21 72 55, 67072 Ludwigshafen. Einsendeschluss: 30. April. Bei Rückfragen können sich Interessierte unter Telefon 0621/5909-237 oder E-Mail „p.platz@kv-rpk.de“ melden. Der vollständige Ausschreibungstext steht auch im Internet zum Ausdruck bereit (www.rhein-pfalz-kreis.de/aktuelles).

Stiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz ehrt Beindersheimer: Kulturförderpreis für Laienspielgemeinschaft

Beindersheim/Ludwigshafen. Die Kulturstiftung der Kreissparkasse Rhein-Pfalz (KSK) hat den Kulturförderpreis 2009 an die Laienspielgemeinschaft (LSG) 1975 Beindersheim e.V. vergeben. Damit würdigte die Stiftung das große kulturelle und gesellschaftliche Engagement der Laienspielgemeinschaft, die im vergangenen Jahr die Integration und das Verständnis zwischen den Jugendlichen unterschiedlicher Kulturen im Kreis stark gefördert hat. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wurde am 14. Januar in feierlichem Rahmen übergeben.

Die 1975 gegründete Laienspielgemeinschaft führt pro Jahr drei bis fünf Theaterstücke im In- und Ausland auf. Viele davon haben einen sozialkritischen Hintergrund, der zum Nachdenken

anregt. Doch das Engagement des Vereins geht weit über die Theaterarbeit hinaus: Die kulturelle Jugendarbeit hat von jeher einen hohen Stellenwert. Im vergangenen Jahr hat die LSG Beindersheim ein Jugendprojekt initiiert, das unter dem Motto „Freundschaft der Kulturen, wir glauben daran“ stand. Sechs Aktionen brachten die Kids und damit



Auszeichner und Ausgezeichnete freuen sich: Clemens G. Schnell, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Rhein-Pfalz (1.v.l.), Vorstandsmitglied Elke Rottmüller (1.v.r.), Hans-Jürgen Steinborn, Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung (2.v.l.), LSG-Vorsitzender Herbert Hügenell (4.v.l.), Landrat Clemens Körner (2.v.r.) und Jugendliche der LSG.

auch die Erwachsenen unterschiedlicher Kulturen näher zusammen, förderten die

Kommunikation und initiierten neue Freundschaften zwischen den jungen Menschen im Rhein-Pfalz-Kreis. In Zweierteams besuchten die Jugendlichen der LSG ausländische Familien, sprachen mit den Kindern und interviewten die Eltern. Anschließend befragten sie Firmen und Geschäftsinhaber mit Migrationshintergrund über die angebotenen Waren und Dienstleistungen. Es folgten fünf weitere Aktionen rund um das Thema Integration, z.B. Theateraufführungen oder ein Freundschaftstreffen mit allen Beteiligten. Eine Fotoausstellung dokumentierte alle Aktivitäten in Wort und Bild. Anstoß für das Projekt „Freundschaft der Kulturen“ gab der 60. Jahrestag des deutschen Grundgesetzes, genauer Artikel 3 Abs. 3, der

die Gleichheit aller Menschen unabhängig von Rasse, Herkunft, etc. fest schreibt.

„Dieses innovative Projekt der kulturellen Jugendarbeit, das mit „Integration“ eines der wichtigsten Themen unserer Zeit aufgreift, hat uns überzeugt“, begründet Landrat Clemens Körner, Verwaltungsratsvorsitzender der KSK die Wahl der Jury. Er übergab den mit 5.000 Euro dotierten Preis, gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Clemens G. Schnell und dem Vorstandsmitglied Elke Rottmüller an Herbert Hügenell, 1. Vorsitzender der LSG. „Wir freuen uns sehr über die Auszeichnung. Der Preis ist eine Bestätigung für unsere Arbeit und eine Aufforderung diese auch zukünftig fortzuführen“, so Hügenell. Mit dem Geld will der Verein wichtige Projekte, wie zum Beispiel Auslandsgastspiele in Polen im April 2010 finanzieren. Ein weiterer Teil des Geldes fließt in die Jugendarbeit 2010.

Im Anschluss an die offizielle Preisverleihung zeigten Jugendliche der LSG eine Kostprobe ihres Könnens mit einem 15-minütigen Programm, das sich ebenfalls mit den ersten vier Artikeln des Grundgesetzes beschäftigte. Auch die nächste Veranstaltung der LSG in Deutschland steht ganz im Zeichen der Jugend: Vom 30. April bis 2. Mai 2010 findet eine Ausstellung mit verschiedenen Programmpunkten rund um das Thema „Jugend in Europa“ statt.

Die Stiftungen der Kreissparkasse

Bereits 1995 gründete die Kreissparkasse Rhein-Pfalz eine Kulturstiftung. Im Jahr 2003 folgte eine Sportstiftung. Damit setzt sie im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages einen Schwerpunkt auf die Kultur- und Sportförderung. Insgesamt sind von beiden Stiftungen bis heute rund 450.000,- Euro ausgeschüttet worden. Somit wird den Bürgern auch wieder etwas vom dem zurückgegeben, was die Sparkasse durch ihre Kompetenz in Finanzdienstleistungen erwirtschaftet. Dies ist Ausdruck der Verbundenheit mit den

Menschen vor Ort und der Verantwortung für die Gemeinschaft. Während sich die Kulturstiftung an alle Träger kultureller Ideen oder Maßnahmen im Rhein-Pfalz-Kreis wendet, seien es Organisationen oder Einzelpersonen, richtet die Sportstiftung ihren Fokus insbesondere auf junge Sportler im Sinne einer breiten Nachwuchsförderung. Das Stiftungskapital beläuft sich bei der Kulturstiftung auf 1.000.000,- Euro. Die Sportstiftung verfügt derzeit über ein Kapital in Höhe von 500.000,- Euro. Diese Einlagen wurden von

der Kreissparkasse erbracht. Aus den Zinserträgen werden die Förderungen finanziert. Jährlich erreichen die Kultur- und Sportstiftung zusammen ca. 40 Anträge. Alle Anfragen sind von hoher Qualität und in der Regel förderungswürdig. Mit dem Kulturförderpreis, der jeweils mit 5.000,- Euro dotiert ist, zeichnet die Kulturstiftung jedes Jahr eine kulturelle Initiative aus der Region aus, deren Engagement weit über den üblichen Rahmen hinaus geht. Vorschläge können von jedermann eingereicht werden.

Neue Attraktion fürs Limburgerhofer Auftriebsfest: Bei Highland Games geht's um die Wurst

Limburgerhof. Das nächste Auftriebsfest, zu dem der Rhein-Pfalz-Kreis gemeinsam mit Rinderzüchter Joe Engelhardt auf das Bruchgelände am Rand von Limburgerhof einlädt, wirft bereits jetzt seine Schatten voraus, obwohl es erst am 9. Mai stattfindet.

Neben den Schottischen Hochlandrindern (Foto rechts), die dort leben, können sich dieses Jahr erstmals auch „Zweibeiner“ einem Wettbewerb stellen, wie er



vor allem im Norden der britischen Insel gepflegt wird. Beteiligen dürfen sich an diesen Highland Games, für die eine frühzeitige Anmeldung erforderlich ist, dreiköpfige Männer-Teams aus allen Sportvereinen. Jedes davon hat drei verschiedene Disziplinen zu absolvieren.

Zur Auswahl stehen: „Tossing the Caber“, bei dem ein Baumstamm so in die Luft geworfen werden muss, dass er sich beim Flug der Länge nach dreht und möglichst gerade nach vorne fällt, „Running the Caber“, bei dem das gleiche „Sportgerät“ auf den Schultern der Teilnehmer getragen und in möglichst kurzer Zeit durch eine Slalomstrecke manövriert werden muss, „Through off high“, bei dem ein Sack möglichst hoch über die Schulter nach hinten über eine Stange geworfen werden muss, sowie unterschiedliche Methoden, Steine zu werfen, zu stemmen oder zu tragen (Beispiel: Foto links).



Im Vordergrund steht der Spaß, aber es winkt auch eine Siegpriämie von 50 Rindswurstchen zum Grillen, termingerecht hergestellt und geliefert zum Vereinsfest der Siegermannschaft. Mannschaften, die in schottisch aussehender Bekleidung antreten, erhalten eine extra Aufmerksamkeit.

Anmeldungen nimmt Joe Engelhardt entgegen. Telefon: 08722/94020; E-Mail: "info@engelhardt-oekologie.de". Anzugeben sind die drei Teilnehmer und eventuell ein Ersatzmann, der Verein für den angetreten wird sowie der (Phantasie-) Name der Mannschaft. Das Startgeld beträgt 12 Euro. Am 9. Mai treffen sich alle Athleten um 9.30 Uhr zum Einzug,

Beginn des öffentlichen Wettbewerbs ist um 10 Uhr. Ein jährliches Auftriebsfest gibt es in Limburgerhof seit 2007. Neben der Bullen-Prämierung steht jeweils auch viel Unterhaltung für die Gäste auf dem Programm. Kutschfahrten gehören dazu ebenso wie musikalische Darbietungen. Darüber hinaus werden naturkundliche Exkursionen angeboten.

WAS SIND TRÄUME WERT?



FÜR UNS JEDE ANSTRENGUNG!

Geld ist ein Teil des Lebens und oft auch Teil unserer Träume. Sprechen Sie mit uns – wir unterstützen Sie bei Ihrer finanziellen Planung – individuell, mit viel Erfahrung und präzise auf Ihre Möglichkeiten ausgerichtet.

 **KREISSPARKASSE** | Rhein-Pfalz

In den Rheinauen werden die Wasservögel gezählt: Friedliche Jagd mit dem Feldstecher

Römerberg. Zwischen Oktober und April sind sie unterwegs, die Wasservogel-Zähler vom Berghäuser Altrhein. Mit Feldstecher und kleineren Ferngläsern geht es wöchentlich auf die Pirsch, öffentliche Termine gibt es einmal im Monat. Gut angenommen wer-

den die außergewöhnlichen Expeditionen in aller Herrgottsfrühe, bei denen die letzten Schlaftrunkenen durch die derzeitigen eisigen Temperaturen wach gerüttelt werden. Profi Bernhard Glaß (Speyer) und sein Team kamen im Zeitraum 2008/09 am Berghäuser

Altrhein auf 4523 Tiere. Im April 2010 wird das neue Ergebnis feststehen.

Seit zwei Jahrzehnten zählt Bernhard Glaß bereits Vögel. Seine Daten werden wie die anderer Kollegen direkt an Thomas Dolich weitergelei-

tet. Der Neuhofener ist der Koordinator der Zählungen in Rheinland-Pfalz und meldet die eingehenden Daten direkt nach Münster, wo alle Angaben aus ganz Deutschland in der Biologischen Station „Rieselfelder“ zusammen laufen.

„Dezember und Januar ist die beste Zeit, da haben wir die höchsten Werte“, erklärt Glaß, der im Hauptberuf biologisch-technischer Assistent im zoologischen Institut der Uni Heidelberg ist. Grundsätzlich ist er mit den Wasservogelbeständen in unserer Gegend zufrieden. „Am Ober- und Hochrhein sind sie eher rückläufig um jährlich vier Prozent. Den Grund weiß keiner“, merkt er an.

Wasservogel, das ist den Ausführungen der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (GNOR) – der Thomas Dolich als Koordinator angehört – zu entnehmen, gehören zu den am stärksten bedrohten Vogelgruppen, da ihre Lebensräume weltweit gefährdet sind. In etlichen Ländern werden die Tiere zudem gejagt. Um die Feuchtgebiete international entsprechend abstimmen zu können, müssen die Vögel regelmäßig erfasst und kontrolliert werden. Nach ersten Anläufen in den

1930er-Jahren ist nach Ende des Zweiten Weltkriegs ein internationales Zählernetz aufgebaut worden. Mit der Gründung der GNOR konnte seit dem Winter 1978/79 auch in Rheinland-Pfalz flächendeckend gearbeitet werden.

Insgesamt gilt es, etwa 60 Arten an Wasservögeln zu erfassen, darunter Seetaucher, Schwäne, Gänse, Rallen oder Möwen. 100 Stock-, 200 Tafel-, 150 Reiher- und 60 Schnatterenten waren beispielsweise an einem Zählmorgen durch Bernhard Glaß und seine Mitstreiter notiert worden, Nilgänse, Blässrallen sowie Silberreiher hatten sich zusätzlich sehen lassen.

Probleme bereiten laut Glaß die Angler, vor allem die, die mit dem Boot auf dem Wasser unterwegs sind. „Seit Neuestem“, so der Wasservogelzähler, „sind auch Elektromotoren erlaubt.“ Das macht die Arbeit natürlich umso schwerer.

Noch zweimal haben Interessierte die Möglichkeit, an der Wasservogelzählung entlang des Berghäuser Altrheins teilzunehmen. Die Termine sind festgelegt auf den 14. März und den 18. April, jeweils 8 Uhr, beginnend ab der Rheinhäuser Fähre auf pfälzischer Seite.



„Volkszählung“ in den frühen Morgenstunden: Mit viel Konzentration und guten Augen versuchen die Vogelzähler die gefiederten Rheinauenbewohner zu erfassen.

SOV 24/06-G

M. SOVULJ DACHDECKEREI Dachdeckerei SOVULJ GmbH
MEISTERBETRIEB Meisterbetrieb • Innungsmitglied

FRÜHJAHR'S-ANGEBOT

z.B 100 m² Abriss, Schutt herunterschaffen und entsorgen, 100 m² Dif. Folie, 100 m² Konterlattung- u. Einlatten (imprägiert), 100 m² Eindecken, Tondachziegel, 10 m First, 20 m Giebelsteine, 1 St. Kamineinfassung
zum Festpreis von 5.950,- € zzgl. Gerüstkosten
Ausführung aller Spengler- und Flachdeckerarbeiten

Tel. 06359-81 0480 oder 0621-5454360 • Fax 06359-1696

Im Kreis gibt's seltene Bodenbrüter: Begrenzte Hunde-Freiheit

Maxdorf. Was gibt es für einen Hund Schöneres als in der Natur herumzutollen? Doch ähnlich wie bei den Menschen, endet die Freiheit des zivilisierten Vierbeiners dort, wo die Freiheit anderer Tiere beginnt, und das sind im Rhein-Pfalz-Kreis an einigen Stellen vor allem seltene Vögel.

Im Landschaftsschutzgebiet Heidewald (Verbandsgemeinde Maxdorf) stehen beispielsweise nicht nur mehr Schein-Akazien (Robinien) als irgendwo anders nördlich der Alpen, sondern hier haben auch Zugvögel ihr Sommerquartier und hier nisten im Frühjahr auch zahlreiche Bodenbrüter. Deshalb wurde dieses Areal von der Europäischen Union als Vogelschutzgebiet sowie zum Flora-Fauna-Habitat eingestuft.

Neben Feldlerchen, Nachtigallen oder Rotkehlchen pflanzen sich hier sogar Ziegenmelker und Wiesenpieper fort, die man nur noch

an wenigen Stellen findet. Damit diese nicht von ihren Eiern vertrieben werden und der Wiedehopf ungestört seine Nahrung vom Boden aufpicken kann, ist das freie Laufenlassen von Hunden im Heidewald verboten.

Das bedeutet, dass Hunde im Landschaftsschutzgebiet Heidewald von zweibeinigen Begleitern normalerweise an einer Leine zu führen sind. Eine Ausnahme ist allenfalls dann denkbar, wenn sie zuverlässig gehorchen und sich in einem Radius von maximal zehn Metern halten lassen. Auf jeden Fall sollen sie nicht in die Nähe von Nestern oder futtersuchenden Vögeln gelangen.

Das Gleiche gilt übrigens für



Lässt sich beim Brüten von Hunden leicht aus der Ruhe bringen: der Wiesenpieper.

das Naturschutzgebiet „Sporren“ bei Bobenheim-Roxheim, das ebenfalls als Flora-Fauna-Habitat nach EU-Maßstäben gilt, sowie für das Naturschutzgebiet „Sandgrube bei Schauerheim“. Damit die Schutzbestimmungen eingehalten werden, führt die Kreisverwaltung als zuständige Behörde überall hin und wieder Kontrollen durch, teilweise gemeinsam mit der Polizei. Wer seinen Hund frei herumlaufen lässt, muss mit einem Bußgeldbescheid rechnen. Unter 35 Euro kommt niemand davon.

- Optimale Wärmedämmung – ab $U_w = 0,8 \text{ W/m}^2 \text{ K}$
- Attraktive Angebote – KfW-Zuschüsse nutzen
- Kompetente Beratung und Montage – 1:1 nach den Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV 2009)
- 2 in 1 – Einbruchhemmung und Energiesparen in einem Fenster

Energiesparen mit PaX Fenstern
Heizkosten senken – Umwelt schonen – wohlfühlen

Einführung von Chip-Dateien macht sich bemerkbar: Fast ein Drittel weniger „Kampfhunde“

Rhein-Pfalz-Kreis. Wenn es darum geht, den heiß geliebten Vierbeiner in den eigenen vier Wänden zu behalten, werden manche Bürger kreativ. Zumindest, sobald ein Gesetz greift, das die Haltung gefährlicher Hunde regeln soll. Vieles haben Brigitte Sattler und ihre Kollegen von der Kreisverwaltung bereits erlebt. Je nach Schwere des Vergehens kann die zuständige Behörde Bußgelder bis zu einer Höhe von 10.000 Euro festsetzen.

„Es gibt immer wieder Fälle, in denen Hunde illegal gehalten werden“, weiß die erfahrene Sachbearbeiterin. In letzter Zeit häufe sich das Problem der verbotenen Einbringung von Welpen nach Rheinland-Pfalz aus anderen Bundesländern und auch dem Ausland. Sattler erinnert sich an einen Fall: „Ein Welpen wurde angeblich hilflos an einer Autobahnraststätte gefunden und sollte als Schutzhund für die Oma eingesetzt werden. Im Laufe des Verfahrens stellte sich heraus, dass das Tier im Ausland gekauft worden war.“

Um Ausreden verlegen sind ertrappte Besitzer, die gegen das Landeshundegesetz verstoßen haben, offenbar nicht. Das belegt ein weiterer schriftlich fixierter Vorgang: Ein Hundehalter gab an, mehrere Welpen aus dem benachbarten Bundesland gekauft zu haben. Ein Hund war bei der Sicherstellung verschwunden, das



Pitbullterrier

Herrchen wollte über den Verbleib nichts wissen. Das Tier wurde schließlich von einem Vollzugsbeamten in einem Bordell sichergestellt. „Diese Maßnahmen erfolgen gemeinsam mit der Polizei“, erklärt Sattler.

Die illegale Haltung gefährlicher Hunde hängt mit geänderten Bestimmungen zusammen, die nicht jeder einhalten will. Dabei handelt es sich insbesondere um die Pflicht, den Hund mit einem Info-Chip dauerhaft zu kennzeichnen. Die Zahl angemeldeter Hunde ist in den letzten Jahren immerhin um fast ein Drittel zurückgegangen. Sattler: „2005 waren noch 140 Tiere verzeichnet, im letzten Oktober nur noch 95.“ Im Landesvergleich habe der Rhein-Pfalz-Kreis jeweils auf Platz vier genommen.

Wichtig sei es für die Besitzer der als gefährlich eingestuft Hunderassen zu wissen, wer für das Erlaubnisverfahren der Haltung zuständig ist. „Eine Anmeldung bei der Hundesteuerstelle ist überhaupt nicht ausreichend“, stellt Sattler deshalb fest. Abgesehen vom einzusetzenden Chip müsse eine Sachkundeprüfung durchgeführt, der Hund unfruchtbar gemacht und eine unbeschränkte Eintragung ins Bundeszentralregister vor-

genommen werden. Auch das Abschließen einer Haftpflichtversicherung sei ein Muss. „Bevor das nicht alles erledigt ist, wird der Hund nicht angemeldet“, macht die Mitarbeiterin der Kreisverwaltung klar.



American Pitbull

Zuständig für das Erlaubnisverfahren sei die Ordnungsbehörde der jeweiligen Gemeinde, Verbandsgemeinde- oder Stadtverwaltung. Zusätzlich zu den Formalitäten müsse der Hundehalter

weitere Vorgaben erfüllen: Volljährigkeit, ein berechtigtes Interesse an der Haltung sowie keine Zweifel an der Zuverlässigkeit. Als gefährliche Rassen gelten in Rheinland-Pfalz grundsätzlich der American Staffordshire Terrier, der Staffordshire Bullterrier, Hunde des Typs Pit Bull Terrier und auch solche, die von einer dieser Rassen oder dem Typ abstammen. „Wenn ein Mix-Hund Merkmale aufweist, wird vom Veterinär die ursprüngliche Rasse geprüft“, sagt Brigitte Sattler.

Info

Wer Interesse an der Haltung eines als gefährlich eingestuften Hundes hat, sollte sich zunächst mit der entsprechenden Ordnungsbehörde in Verbindung setzen. Das Landeshundegesetz sowie weitere Informationen sind nachzulesen unter www.add.rlp.de/Dienstleistungen.

36 Kreisbürger nutzen Amnestie-Regelung: Entwaffnende Ehrlichkeit

Rhein-Pfalz-Kreis. Sechs Monate lang hatten die Bundesbürger im vergangenen Jahr Zeit, nicht angemeldete Waffen freiwillig und straffrei abzugeben. Die so genannte Amnestie-Regelung war im Juli in Kraft getreten und galt bis Ende Dezember. Die Resonanz war allerdings in ganz Rheinland-Pfalz deutlich niedriger als erhofft. Im Rhein-Pfalz-Kreis sind bis Jahresende 90 Waffen von 36 Personen zurück gebracht worden.

„Es wurden überwiegend Kleinkaliberwaffen abgegeben“, erklärte der zuständige Sachbearbeiter in der Kreisverwaltung, Bernd Schulz, angesichts der großen Anzahl an Pistolen Sechsmillimeter-Patronen.

Aber auch größere Kaliber seien ins Kreishaus gebracht worden, beispielsweise ein Kaliber 44 oder eine 357er Magnum. Ebenso seien etliche Schreckschusswaffen auf seinem Tisch gelandet. „Eine Kuriosität war ein Spazierstock im Kaliber 22“, betont Schulz.

Der Wert der Waffen bewege sich im Liebhaberbereich, so dass eine objektive Schätzung nur durch einen Gutachter vorgenommen werden könne. „Überwiegend wurden die Waffen durch Erben oder auch durch Käufer von Wohneigentum bei Renovierungsarbeiten gefunden“, informiert der Mitarbeiter der Kreisverwaltung. Im Vergleich zu anderen

Behörden liege die Anzahl der zurück gegebenen Waffen im mittleren Bereich. „Unsere Erwartungen wurden nicht übertroffen“, sagt auch Bernd Schulz. Von etwa 29.102 legal registrierten Schusswaffen im Rhein-Pfalz-Kreis spricht er und ergänzt: „Die Dunkelziffer wird vermutlich weit höher sein, so dass hier eventuell auch von der doppelten Anzahl ausgegangen werden kann.“

„Ein größerer Ansturm gegen Ende der Amnestie-Regelung erfolgte nicht“, merkt Bernd Schulz für den Rhein-Pfalz-Kreis an. Überwiegend habe die Begründung der Personen zur Waffen-Abgabe gelautet, dass sie nichts damit zu tun haben wollen. „Von Erben wurde geäußert, dass die Erfüllung der Auflagen des Waffengesetzes wie der Einbau eines Blockiersystems und die Anschaffung eines Waffenschrankes finanziell zu aufwendig sind“, führt der Fachmann der Ordnungsbehörde aus. Die abgegebenen Waffen würden nun verschrottet, was die Aufsichts- und Dienstleistungsbehörde des Landes organisiere.

Wer Fragen zum Waffenrecht hat oder beim Aufräumen eines neu erworbenen Gebäudes zufällig auf eine

Waffe stößt, kann sich unter Telefon 0621 5909-537 mit Bernd Schulz in Verbindung setzen.



Bernd Schulz mit einem Teil der abgegebenen Waffen. Rechts auf dem Tisch das verbotene Spazierstock-Gewehr

Hintergrund

Die Amnestie-Regelung für Waffen war von den Innenministern der Länder entwickelt und von der Bundesregierung im Juli vergangenen Jahres in Kraft gesetzt worden. Grundlage war der Amoklauf von Winnenden, bei dem ein 17-jähriger ehemaliger Schüler an seiner

einstigen Realschule und bei seiner Flucht insgesamt 15 Menschen und schließlich sich selbst tötete. Die großkalibrige Schusswaffe, mit der sich der Amokläufer auf den Weg machte, entwendete er nach Polizeiangaben aus dem ungesicherten Waffenschrank des Vaters.

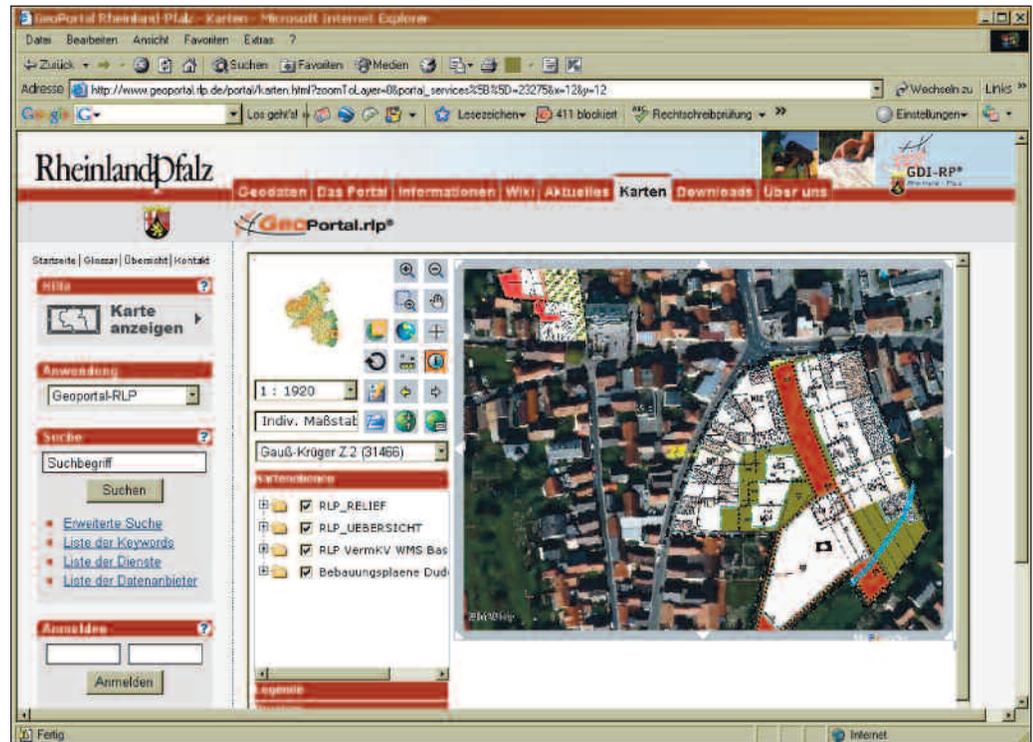
Arbeitserleichterung für Architekten, Bauherren und Politiker: Am Computer bald vernetzte Pläne abrufbar

Böhl-Iggelheim. Wer sich für einen Flächennutzungs- oder Bebauungsplan im Rhein-Pfalz-Kreis interessiert, wird diesen bald rund um die Uhr am eigenen Computer abrufen können.

Unter Federführung der Kreisverwaltung und mit Unterstützung durch das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation sind die Gemeinden derzeit dabei, ihre Unterlagen zur Bauleitplanung in standardisierter Form zu digitalisieren. Anschließend werden sie im Internet über das „Geoportal Rheinland-Pfalz“ allen Interessierten zugänglich gemacht.

Vorreiter war in dieser Hinsicht die Verbandsgemeinde Dudenhofen, deren Veröffentlichung aber noch nicht der rheinland-pfälzischen Geodaten-Infrastruktur entspricht. Die erste Gemeinde, von der nicht nur die grafischen Darstellungen, son-

dern auch die textlichen Festsetzungen nach einem landeseinheitlichen System erfasst sind und online zur Verfügung stehen, wird Böhl-Iggelheim sein. Ihre Pläne gehen voraussichtlich in wenigen Tagen ins Netz. Bis auf weiteres führt der Weg dorthin noch ausschließlich über die Adresse „www.geoportal.rlp.de“, wo sich hauptsächlich Fachleute wohlfühlen dürften. Die Verwaltung des Rhein-Pfalz-Kreises beabsichtigt jedoch, Laien den Zugriff durch Erläuterungen und Links in ihrem Online-Bürgerbüro zu erleichtern. Landrat Clemens Körner und Baudezernent Michael Elster sehen in dem neuen Angebot einen weiteren Schritt zu mehr Transparenz und Bürgernähe. Insbesondere Architekten und Bauherren könnten auf diese Weise Zeit sparen. Auch die Kommunalpolitiker vor Ort profitieren davon.



Das Geoportal bietet unter anderem die Möglichkeit Bebauungspläne anzuschauen. Im Bild ein Beispiel aus Dudenhofen.

Maxdorfer Handwerker erster Nutzer einer neuen Internetplattform: Gewerbebeanmeldung jetzt per Mausklick

Maxdorf. Nur ein paar Mausklicks entfernt ist mittlerweile die Anmeldung des eigenen Gewerbes. Eine noch junge Internetplattform soll Unternehmern den Weg erleichtern und den Ämterwettlauf eindämmen. Betreut wird der „One-Stop-Shop“ von Steffen Blaga, Berater für Existenzgründer bei der Handwerkskammer (HWK) Pfalz.

Für Erik Köberlein, Orthopädienschuhmachermeister aus Maxdorf, kam die Plattform gerade zur rechten Zeit. Als erster Nutzer wurde er am 9. Februar 2009 dort registriert. Gut anderthalb Jahre dauerten die Planungen, bis „One-

Stop-Shop“ anlaufen konnte. Die HWK Trier war Vorreiter dafür. Als Feuertaufe bezeichnet Blaga den ersten Zugang auf das Startercenter durch Köberlein. Der war beeindruckt von der simplen Aufmachung und der Anleitung durch das Programm. Gerade mal etwa eine Stunde habe er gebraucht, bis alle notwendigen Eingaben getätigt waren. Lediglich zum Unterschreiben der gemailten Formulare habe Köberlein zur Handwerkskammer gemusst.

Angeleitet werden die Nutzer in dem Programm, für das sie sich mit einem per-

sönlichen Passwort registrieren müssen. Genau beschrieben sind die einzelnen Schritte. Eine Gewerbebeanmeldung steht am Anfang der Existenzgründung im Internet. Das System will es genau wissen: Datum der Gründung, Grund der Gewerbebeanmeldung, bereits bestehende Geschäfte. Optional sind die Anträge auf eine Betriebsnummer, eine Steuernummer beim Finanzamt und der Antrag auf Rentenversicherung. Um diese Anträge allerdings letztendlich abzuschließen, muss der Weg zum Amt doch persönlich vorgenommen werden,

da die Unterschrift vonnöten ist. Weitere Details wie Mitarbeiterzahl oder Branchenbezeichnung werden in „One-Stop-Shop“ erfragt. Mit einem Klick wird der Antrag auf Gewerbebeanmeldung an den Server der HWK übertragen. An Steffen Blaga und seinen Mitarbeitern ist es dann, die Daten zu sichten und zu überprüfen. Ist alles korrekt, werden die Unterlagen ausgedruckt. Bereits ausgezeichnet ist die Plattform durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie in Berlin mit dem Preis „Ideenbörse Einfach gründen“. Insgesamt

gibt es 28 rheinland-pfälzische Starterzentren. „Für Existenzgründer bedeutet dieses innovative und ehrgeizige Projekt eine wesentliche Vereinfachung von Geschäftsabläufen, einen bedeutend besseren Einblick in die Verwaltungsangelegenheiten und nicht zuletzt eine große Einsparung an Zeit und Kosten“, betont Blaga.

Zu erreichen ist „One-Stop-Shop“ im Internet unter <http://ihkhwk.oss-rlp.de>. Informationen erteilt auch Steffen Blaga unter 0631/3677-105 oder per E-Mail unter sblaga@hwk-pfalz.de.

Heribert Sattel

- ◆ Installationen
- ◆ Sanitäre Anlagen
- ◆ Gasheizungen
- ◆ Gasleitungsinnenbeschichtung

Kestenbergerweg 1
Telefon 062 35/39 87
www.sanitaer-sattel.de



67105 Schifferstadt
Telefax 062 35/4 91 01 09
info@sanitaer-sattel.de



Zusammenarbeit zahlt sich aus: Preis für Auftragsbörse

Mannheim. Die elektronische Vergabeplattform der Metropolregion Rhein-Neckar mit der Internet-Adresse „www.auftragsboerse.de“ ist beim „Tag der öffentlichen Auftraggeber“ im Berliner Bundeswirtschaftsministerium mit dem Preis „Innovation schafft Vorsprung“ prämiert worden.

In der Kategorie „Gestaltung innovativer Beschaffungsprozesse“ lobten die Juroren die innovative und vorbildliche Vorgehensweise bei der Entwicklung und Einführung der länderübergreifenden E-



Vergabelösung. Derzeit können 65 Kommunen ihre Vergabeverfahren unter „www.auftragsboerse.de“ vollständig elektronisch abwickeln und damit zur nachhaltigen Optimierung des

Vergabeprozesses innerhalb der Verwaltung beitragen. Unternehmen sparen damit zeitaufwändige Recherchen in Zeitungen und Vergabeportalen. Sie können die Ausschreibungsunterlagen online einsehen, ihr Angebot am Computer erstellen und via Internet an die ausschreibende Stelle übermitteln. Eine Software führt die Bieter dabei durch alle Stufen des Vergabeverfahrens und hilft zum Beispiel, Formfehler im Angebot zu vermeiden. Die Nutzung der E-Vergabeplattform ist für die Firmen kostenfrei.

Online-Tourenplaner für die Region: Radeln auf neuen Wegen

Rhein-Pfalz-Kreis. Nach einem langen, kalten und schneereichen Winter sehnen jetzt viele die Frühjahrs Sonne herbei, um sich endlich wieder auf den Fahrradsattel schwingen zu können. Für alle, die gerne einmal auf neuen Strecken strampeln möchten, gibt es seit letztem Jahr eine prima Vorbereitungsmöglichkeit im Internet.

Die Adresse lautet zwar „www.radroutenplaner.hessen.de“, aber zu finden sind dort nicht nur die Wege des nordöstlichen Nachbarlandes, sondern auch die der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar. Selbst ohne nennenswerte Computerkenntnisse lassen sich damit Tagesstouren ebenso zusammenstellen wie eine komplette Urlaubsreise auf zwei Rädern. Es genügt, den Ausgangspunkt und das gewünschte Ziel einzutippen.



Das Angebot umfasst neben detaillierten Fahrtanweisungen unter anderem ein Höhenprofil und GPS-Tracks. Wer will, kann sich sogar Themen- oder spezielle Mountainbikerouten anzeigen lassen. Darüber hinaus

stehen Informationen zu Sehenswürdigkeiten und Übernachtungsmöglichkeiten am Wegesrand zur Verfügung. Wer Teilstrecken mit Bus oder Bahn zurücklegen möchte, findet ebenfalls Wissenswertes.

Winter weckt Interesse am ÖPNV: Billiger mit Dauer-Tickets

Rhein-Pfalz-Kreis. Während der jüngsten „Eiszeit“ sind viele Autofahrer(innen) sicherheitshalber auf öffentliche Verkehrsmittel umgestiegen und haben dabei nicht selten festgestellt, dass sich der Weg zur Arbeit oder anderswo hin damit auch recht gut zurücklegen lässt.

Wer eine Einzelkarte benutzt hat, musste dafür als Erwachsener pro Fahrt zwischen 1,40 und 8,70 Euro bezahlen, aber auf diesen Tarif sollten nur absolute Gelegenheitsfahrer zurückgreifen. Schon durch den Kauf

von fünf Fahrkarten im Bündel oder eines Ticket 24 wird der Hin- und Rückweg insgesamt in der Regel etwas günstiger.

Darüber hinaus bietet der Verkehrsverbund Rhein-Neckar, zu dessen Gebiet bekanntlich auch der Rhein-Pfalz-Kreis gehört, ein Sortiment an Dauer-Tickets für die unterschiedlichsten Bedürfnisse. Das Spektrum reicht von der Wochen- über die Monats- bis zur Jahreskarte. Ob Schüler, Studenten, Senioren, Berufstätige oder Ausflügler – kaum eine

Zielgruppe findet keine eigene Sparmöglichkeit. Eine vollständige Übersicht ist im Internet unter „www.vrn.de/fahrausweise“ zu finden. Alle Fahrausweise innerhalb des Verkehrsverbundes erhalten Sie zum Beispiel im Ludwigshafener rnv-Kundencenter am Berliner Platz gegenüber den Bussteigen. Für die Bestellung einer Jahreskarte müssen Sie nur Ihr Passbild und Ihre Bankverbindung zur Hand haben. Das Kundencenter hat Montags bis Freitags von 10 Uhr bis 18 Uhr und Samstags von 10 Uhr bis 15 Uhr geöffnet.

GROSSE MARKISEN-WINTERAKTION

VARISOL Markisen

Winterrabatt bis zum 19.03.2010

fenster / Türen / Bodenbeläge / Sonnenschutz

Fa. Thomas Handwerker
In der Nauroth 11 · 67158 Ellerstadt
Tel. 06237 / 929811 · Handy 0172 7263790

RHEIN-PFALZ-KREIS

Kartenaktion in den Kreisbädern!

Unser Angebot vom 21.03. bis 03.04.2010:

11 Eintrittskarten
(Bad oder Sauna)
zum Preis von 9

Freizeitbad Aquabella, Waldstraße 61, 67112 Mutterstadt
Kombibad Schifferstadt, Am Sportzentrum 2, 67105 Schifferstadt
Hallenbad Römerberg, Viehtriftstraße 106, 67354 Römerberg-Heiligenstein

Kreisbäder

RheinNeckar - Ticket

Bahn frei für Ihre Karriere!

Wer heute noch im Stau steht, ist selbst schuld: Mit dem RheinNeckar-Ticket kommen Sie ein Jahr lang für nur 69 Euro im Monat zur Arbeit und zurück. Ganz entspannt, pünktlich und spritsparend. Busse und Bahnen sorgen auf allen Linien zuverlässig für Ihr berufliches Weiterkommen! Infos unter www.vrn.de oder unter 01805.8764 636

(14 Cent je Minute aus dem Festnetz, aus Mobilfunknetzen abweichende Preise, ab 1. März 2010 max. 42 Cent pro Minute)

Tarif 1/2010

Einfach ankommen.

VRN
VERKEHRSVERBUND RHEIN-NECKAR

In wenigen Wochen darf wieder geschossen werden: Bunte Eier als Belohnung für Volltreffer

Hanhofen. Wo genau das Ostereierschießen denn nun seinen Ursprung hat, konnte Rainer Düttra nicht in Erfahrung bringen. Der Vorsitzende des Schützenvereins Hanhofen weiß nur so viel: „Es kommt vom Offizierschießen.“ Wo auch immer der geschichtliche Hintergrund liegt: Jährlich in der Osterzeit sind die Schützenvereine des Rhein-Pfalz-Kreises wie der in Hanhofen beliebte Anlaufstelle für alle Generationen. Die Jagd auf bunt bemalte Ostereier und leckere Schokohasen treibt jeden an. In wenigen Wochen ist es wieder so weit!

Schon seit 25 Jahren gibt es das Ostereierschießen im Schützenverein Hanhofen. „Wir waren die ersten im Schützenkreis Speyer, die es eingeführt haben“, stellt Düttra heraus. Geschossen werde mit Luftdruckwaffen. Auf 20 Stände könnten sich die Besucher verteilen. „Die Leute kommen, melden sich an und kaufen dann die Schießscheiben“, erklärt der Vorsitzende das einfache Vorgehen. „Jeder Treffer ins Schwarze der Scheibe“, er-

läutert er weiter, „ergibt ein Ei.“ Zusätzlich könnten noch Schoko-Osterehasen ergattert werden. „Bei jedem Zehner darf man einen solchen mit nach Hause nehmen“, so Düttra.



Die meisten Schützen kommen nach Aussage des Vereinschefs aus der Bevölkerung.

„Schätzungsweise 85 Prozent“, meint er. Durchaus öfter komme es vor, dass die Leute bereits vor der offiziellen Öffnungszeit zum Ostereierschießen vor dem Schützenhaus warteten, bis es endlich los gehe. „Das zeigt, wie gerne die Veranstaltung angenommen wird“, freut sich Rainer Düttra. Im vergangenen Jahr hätten an die 400 Frauen, Männer und Kinder die Chance genutzt, auf Ostereierjagd zu gehen. „Die Tendenz ist steigend“, stellt der Schützenchef fest.

Eine Beschränkung gebe es nicht, jeder könne so viele Scheiben kaufen wie gewünscht. „Einige geben sich mit fünf bis zehn Eiern zufrieden, andere schleppen die Eier palettenweise nach Hause“, hat Düttra in den vergangenen Jahren Erfahrungen gesammelt. Keine

Seltenheit sei, dass jemand stolze 100 Eier ergattere.

Bei den Hanhofener Schützen warten außerdem Riesenschokohasen darauf, den

nicht erkannt werden.“ Ein geübtes Händchen und eine gute Einschätzung gehören also dazu, wenn man tatsächlich Chancen auf einen Schokohasen haben



Besitzer zu wechseln. Insgesamt sind das sieben an der Zahl. „Der größte wiegt 1,5 Kilo und misst meist 80 Zentimeter“, informiert Düttra. Beim Glücksschießen können die süßen Häschen zum Eigentum werden. Dabei wird auf so genannte Glücksscheiben, die mit verschiedenen Zahlen versehen sind, geschossen. Die Schwierigkeit: „Die Zahlen können auf die zehn Meter Entfernung, aus denen gezielt werden muss,

möchte. „Selbst geübte Schützen gehen da schon mal leer aus – es ist eben reine Glückssache“, macht Rainer Düttra deutlich. Wer am Ende die höchste Punktzahl erreicht, bekommt auch den größten Hasen. Wer die niedrigste Summe zusammenbringt, darf ebenfalls jubeln, denn selbst dieser erhält einen Riesenhasen. Verteilt werden die Hasen aber erst nach der „Endabrechnung“, am Ostersonntag.

Termine Ostereierschießen

Schützengesellschaft Schifferstadt

Am Waldfestplatz
27. März bis 4. April (ohne Karfreitag)
Montag bis Donnerstag, 17 bis 20 Uhr
Samstag und Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Schützenclub 1960 Iggelheim

Am Haidbuckel Iggelheim
Samstag, 27. März und 3. April, 14 bis 18 Uhr, Mittwoch,
31. März, 18 bis 21 Uhr, Sonntag, 4. April, 10 bis 18 Uhr

Schützenclub 1952 Böhl

Schießanlage Lindenstr. 8
Samstag, 3. April, 14 bis 18 Uhr
Sonntag und Montag, 4. und 5. April, 10 bis 18 Uhr

Schützengesellschaft Römerberg-Berghausen

Unter der Großen Hohl
Freitag, 26. März und Donnerstag, 1. April, 19 bis 21 Uhr
Samstag, 3. und Montag, 5. April, 14 bis 18 Uhr

Rauch- und Schießclub Römerberg-Berghausen

Unter der Großen Hohl
Samstag, 3. April, 14 bis 18 Uhr

Schützenverein Mechttersheim

Naherholungsgebiet Mechttersheim
Donnerstag, 1. April, Samstag, 3. April

Schützenverein Hanhofen

An der Kreisstraße 26
Dienstag, 30. März und Donnerstag, 1. April, ab 18 Uhr
Samstag, 3. April, ab 13 Uhr

Sportschützenverein Otterstadt

Am Rheindamm
Samstag, 27. März, 14 bis 18 Uhr
Sonntag, 28. März, 10 bis 18 Uhr

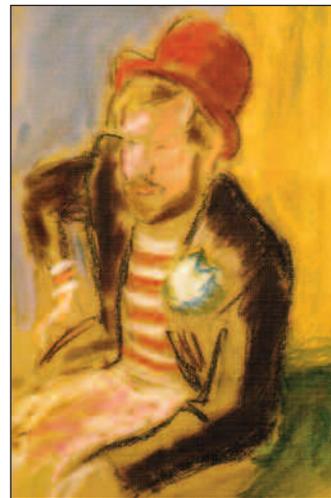
Pastelle von Szymansky: Kunst im Schloss

Kleinniedesheim. Noch bis 21. März sind im Kleinniedesheimer Schloss Pastelle von Emil Szymansky (1903 – 1983) zu sehen.

Mit dieser Ausstellung würdigt die Volkshochschule des Rhein-Pfalz-Kreises einen Maler aus der Region, der als junger Mann gleich zweimal den Akademiepreis der Stadt München erhielt. Der Fran-

kenthaler hatte dort ebenso studiert wie an der Badischen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe – zeitweise mit einem Stipendium seiner Heimatstadt.

Seine Werke können - bei freiem Eintritt - samstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr besichtigt werden, sonntags zusätzlich noch von 10 bis 12 Uhr.



Neue Schwimmkurse

Römerberg/Schifferstadt. In den Kreisbädern „Aquabella“ und Römerberg beginnt am Montag, 1. März, der Vorverkauf für die nächsten Schwimmkurse.

Im „Aquabella“ geht es um die Angebote für die ganz Kleinen, die den Aufenthalt im Wasser vor allem als Vergnügen kennenlernen und mit ihren angeborenen Schwimmkünsten positive Erfahrungen sammeln sollen. Dafür stehen verschiede-

ne Termine zur Auswahl: vom 12. April bis 17. Mai jeden Montag von 13 bis 13.30 Uhr oder von 13.30 bis 14 Uhr und vom 15. April bis 27. Mai jeden Donnerstag von 9.45 bis 10.15 Uhr. Babies, die schon über erste Erfahrungen verfügen, beispielsweise aus einem solchen Einstiegskurs, können vom 15. April bis 27. Mai donnerstags von 9.15 bis 9.45 Uhr auch einen Fortgeschrittenkurs besuchen. In allen Fällen muss immer eine erwachsene

Bezugsperson im Becken dabei sein. Deren Eintritt ist in den 50 Euro Kursgebühr bereits enthalten.

Kinder ab 5 Jahren können unterdessen in Römerberg zu „Seepferdchen“ mutieren und richtig schwimmen lernen. Ihre Kurse umfassen zwölf Unterrichtseinheiten und kosten 80 Euro. Der erste dauert vom 4. bis 21. Mai, ein zweiter vom 8. bis 25. Juni. Trainiert wird jeweils von Dienstag bis Freitag zwischen 13 und 13.45 Uhr.

Hans-Helmut Fensterer Rechtsanwalt

Spezialgebiete:
Erbrecht - Familienrecht - Vereinsrecht

Altestraße 34, 67258 Heßheim

Telefon: 0 62 33 / 70403
Fax: 0 62 33 / 70322

E-mail: recht@fensterer-ra.de
Internet: www.fensterer-ra.de



Kreis beim Rettungsdienst für halbe Pfalz federführend: Fachmann soll Notarztversorgung optimieren

Ludwigshafen. Dr. Fred Blaschke von der Berufsgenossenschaftlichen (BG) Unfallklinik wurde neulich von Landrat Clemens Körner offiziell in die Funktion des Ärztlichen Leiters Rettungsdienst für die Vorder- und Südpfalz eingeführt. Wenngleich der Mediziner sich wohl seltener im Kreishaus am Europaplatz in Ludwigshafen aufhalten wird: Ein Büro steht ihm dort als Angestellter der Kreisverwaltung bereits zur Verfügung. Offizieller Dienstbeginn für den 41-Jährigen war am 1. Februar.

Eine große Bedeutung misst Körner der Entscheidung bei, die notärztliche Versorgung flächendeckend zu regeln, um bestimmte Qualitätsmerkmale umsetzen zu können. Bestens vertraut sei Blaschke mit dem Bereich, denn seit elf Jahren sei er bereits als Notarzt im Rettungsdienst tätig. Sowohl auf dem Rettungshubschrauber als auch auf dem Intensivtransportwagen habe er Erfahrung gesammelt. Unter anderem erwarb Blaschke, bis-

lang Oberarzt der BG Unfallklinik in der Abteilung Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie sowie Facharzt für Anästhesie mit der Zusatzbezeichnung „Notfallmedizin“, die Qualifikation „Leitender Notarzt“. Als solcher ist er seit November 2007 eingesetzt.

„Die Kommunikation wird in Zukunft sicher eine große Aufgabe sein“, stellte Clemens Körner heraus. Alleine zwölf Oberbürgermeister und Landräte seien „zu beschnuppern“ – die Bürgermeister der dazugehörigen Gebiete nicht mit eingerechnet. „Ihr Aufgabengebiet ist fast so groß wie das des früheren Regierungspräsidenten“, merkte der Landrat an und bezeichnete die umgesetzte Regelung als eine optimierte Betreuung für die Bevölkerung.

Zu seinen Aufgaben zählt nach Auflistung der Leitenden Beamtin Christiane Blum-Magin beispielsweise die Entwicklung neuer Fahrzeugstrategien im Rettungs-



Von der Klinik ins Kreishaus: Dr. Fred Blaschke (links)

dienst, die Festlegung von Behandlungsrichtlinien, das Vorantreiben der Präzisierung der Dokumentation im Rettungswesen sowie das Überprüfen rettungsdienstlicher Strategien und die Mitwirkung bei der Ausbildung des Rettungsdienstpersonals.

Der Bereich Blaschkes erstreckt sich auf den Rhein-Pfalz-Kreis, den Landkreis Bad Dürkheim sowie die Städte Ludwigshafen, Frankenthal, Speyer und Neustadt. Hinzu kommt der Rettungsdienstbereich Südpfalz mit den Landkreisen Südwestpfalz, Südliche Wein-

straße und Germersheim sowie den Städten Landau, Zweibrücken und Pirmasens.

Als „Mann mit Standing“ bezeichnete Bernward Schröter, kaufmännischer Direktor der BG, den künftigen Ärztlichen Leiter Rettungsdienst. Ein langer Weg sei es gewesen, den die Klinik gemeinsam mit der Verwaltung gegangen sei. Auch Blaschke selbst betonte: „Die letzten Hürden zu nehmen war eine Anstrengung.“ Laut Schröter sei die Zusammenarbeit aber konstruktiv und wegweisend gewesen. Sein Dank galt Prof. Dr. Stefan Kleinschmidt (Leiter der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie), der seinen Oberarzt frei gegeben habe.

Blaschke selbst merkte an: „Die Akzeptanz für diese Funktion ist sicher da. Der eine oder andere wird sich freuen, dass es jetzt so etwas gibt.“ Finanziert wird der Einsatz des Ärztlichen Leiters durch die Krankenkassen als Kostenträger.

Statistisches Landesamt ermittelt Bevölkerungsdaten: Interviews mit „Otto Normalverbraucher“

Bad Ems. Wie ist die Wohnsituation von Haushalten und Familien in Rheinland-Pfalz? Wie steht es um die Altersvorsorge der Bevölkerung? Antworten auf diese und viele andere von Politik, Wissenschaft und Medien häufig gestellten Fragen gibt der Mikrozensus. Im Rahmen der Erhebung werden bundesweit jährlich ein Prozent aller Haushalte befragt, in Rheinland-Pfalz sind das rund 18.000. Seit dem Jahr 2005 hat der Mikrozensus, den es seit 1957 gibt, ein neues Gesicht.

Wurden bis 2004 alle ausgewählten Haushalte über eine festgelegte so genannte „Berichtswoche“ befragt, so wird die Erhebung jetzt gleichmäßig auf alle Wochen des Jahres verteilt und damit an europäische Standards angepasst. Monatlich werden damit in Rheinland-Pfalz durchschnittlich rund 1.500 Haushalte befragt. In den Gemeinden wird nicht flächendeckend gefragt, sondern nur in ausgewählten Häusern in ausgewählten Straßen. Die dort leben-

den Haushalte werden schriftlich informiert. Die Interviewerinnen und Interviewer können sich durch einen Ausweis des Statistischen Landesamtes legitimieren.

Hier die vorgesehenen Termine des restlichen Jahres 2010 für den Rhein-Pfalz-Kreis.

Altrip: Mai, Juli, Oktober
Beindersheim: August
Birkenheide: Februar, November
Böhl-Iggelheim: März, Juni, November, Dezember

Dannstadt-Schauernheim: Juni, August, September, November
Dudenhofen: März, Juni, August
Großniedesheim: November
Hanhofen: Mai
Harthausen: Februar, März, November
Heßheim: Juni
Hochdorf-Assenheim: Februar, September
Lambsheim: September, Dezember
Limburgerhof: Januar, Februar, April, August, Oktober, November

Maxdorf: April, Mai, Juli, September
Mutterstadt: Januar, März, Juli, August, September, November, Dezember
Neuhofen: Februar, Mai, Juli, Oktober, November
Otterstadt: Februar, Dezember
Römerberg: März, Mai, August, September, Oktober
Schifferstadt: Januar, Februar, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November
Waldsee: Januar, April, November



R. FRANZREB

**Malerarbeiten aller Art · Sanierung und Gerüstbau
Stukkateurarbeiten · Asbestsanierung · Wärmedämmung
Fassadengestaltung · Bodenverlagsarbeiten**

Heinrichstraße 18 · 67435 Neustadt-Lachen · Tel. (0 63 27) 49 70 · Telefax (0 63 27) 96 05 75
R. Franzreb: 0172 / 7482360 · H. Schork, techn. Leiter: 0172 / 6314059

Dr. Paul Schädler vor der Vollendung seines 80. Lebensjahres: Landrat, Regierungspräsident und „Schnooke-Paul“

Dudenhofen. In knapp vier Wochen vollendet der Gründungslandrat des heutigen Rhein-Pfalz-Kreises und spätere Regierungspräsident von Rheinhessen-Pfalz, Dr. Paul Schädler, sein 80. Lebensjahr.

Der Jurist von der Mosel rückte 1969 im Rahmen der rheinland-pfälzischen Gebietsreform an die Spitze des heterogenen Kunstgebildes namens Landkreis Ludwigshafen, dessen Gemeinden zuvor vier verschiedenen Landkreisen angehört hatten. Vorher war er bereits zwei Jahre Landrat an der südlichen Weinstraße und entwickelte sich dort zum überzeugten Pfälzer. Ab

1983 durfte der Gärtnersohn dann von Neustadt aus ein noch größeres Feld bestellen, nämlich den ganzen Bezirk Rheinhessen-Pfalz.

Seine Kreativität, Hartnäckigkeit und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Ideen sorgten dafür, dass im „jungen Kreis am Rhein“ mit hoher Geschwindigkeit neue Einrichtungen in gros entstanden und die Lebensqualität auf dem Land an die in den Nachbarstädten angeglichen wurde. Die Kreismusikschule entstand ebenso unter der Ägide des vierfachen Vaters wie die Kreisvolkshochschule, eine Behindertenschule, das erste Gym-



Hat Pionierarbeit geleistet: Dr. Paul Schädler (links), hier bei der Begrüßung von Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel.

nasium im Kreis, mehrere Großsporthallen und vier Hallenbäder.

Die Bildung einer Schutzhilfe für Jugendliche als Alternative zur Heimunterbringung

sowie der Aufbau einer geordneten Abfallentsorgung und einer zentralen Versorgung der Landwirtschaft mit Beregnungswasser aus dem Altrhein sind weitere Verdienste des Wahl-Dudenhofeners.

Über die Kreisgrenzen hinaus machte er sich einen Namen, indem er die biologische Bekämpfung der Stechmücken am Oberrhein organisierte. Die entsprechende Aktionsgemeinschaft führt der „Schnooke-Paul“, der sich auch als Vorsitzender des Raumordnungsverbandes Rhein-Neckar oder des rheinland-pfälzischen Landkreistages engagierte, bis heute.

Altlandrat Dr. Bartholomé blickt auf 70. Lebensjahre zurück: Der Schwarze mit dem grünen Herzen

Speyer. Seinen 70. Geburtstag konnte vor wenigen Tagen Dr. Ernst Bartholomé feiern. Als Landrat führte er den heutigen Rhein-Pfalz-Kreis von 1983 bis 2001, länger als alle Vorgänger und bisherigen Nachfolger.

Die Amtszeit des Juristen, der unter anderem an der französischen Kadenschmiede „Ecole Nationale D'Administration“ in Paris studiert hatte, war vor allem von seiner steten Sorge um die Nachwelt geprägt. Als Vater von vier Kindern wollte er künftigen Generationen zum einen geordnete Finanzen und zum anderen eine möglichst intakte Umwelt hinterlassen. Manche nannten ihn deswegen auch

„Dr. Spartholomé“ oder – unter Anspielung auf seine CDU-Mitgliedschaft – den Schwarzen mit dem grünen Herzen.

Seine Liebe zur Natur und seine große Toleranz gegenüber Andersdenkenden trug maßgeblich dazu bei, dass der Ludwigshafener Kreistag später zu den ersten politischen Gremien in Deutschland gehörte, in denen die Grünen in einer Koalition mit der CDU zusammenarbeiteten. Gesellschaftspolitisch ist der Spross einer zwölfköpfigen Familie allerdings eindeutig konservativ orientiert.

Umweltpolitisch machte er den damaligen Landkreis Ludwigshafen in vieler Hin-



Auch auf den Blick über die Grenzen legte Dr. Bartholomé (rechts) großen Wert: Zum 20-jährigen Besten der Kreis-Partnerschaft mit Südtirol überreichte ihm der Naturser Bürgermeister Dr. Walter Weiss (links) eine Dank-Urkunde.

sicht zum Vorreiter. Sein Dienstwagen gehörte in der

Region zu den ersten mit Abgas-Katalysator. Die Anschaffung eines Dienstfahrzeuges für Erledigungen in Kreishaus-Nähe oder die frühzeitige Bereitstellung von Job-Tickets fürs Kreispersonal sowie die getrennte Einsammlung von Abfällen über ein Sack-Sack-System und die Einführung eines Gebührensystems, das die Müllvermeidung finanziell belohnt, gingen ebenfalls auf seine Initiative zurück. Vieles davon fand bundesweite Beachtung. Kultur und Denkmalschutz hatten bei Bücherwurm Bartholomé ebenfalls stets einen hohen Stellenwert.

Der Jubilar, der als Arzt-Sohn in der Eifel aufgewachsen ist, lebt heute mit seiner Ehefrau in Speyer.

Dienstältester Bürgermeister im Kreis feiert 60. Geburtstag: Ein Wirtschafts-Experte als Verwaltungs-Chef

Waldsee/Otterstadt. Otto Reiland ist beides: politisch und wirtschaftlich versierter Stratege sowie bürgernaher und offener Gefährte. Der dienstälteste Bürgermeister aus dem Rhein-Pfalz-Kreis feierte am 21. Februar seinen 60. Geburtstag.

1984 wurde Otto Reiland erstmals vom Verbandsgemeinderat in die Position des Verbandsbürgermeisters von Waldsee und Otterstadt erhoben, 1993 zum zweiten Mal und bei der ersten Direktwahl 2001 für das Amt holte der gebürtige Otterstadter gleich 70 Prozent der Stimmen. Seit 16 Jahren also ist Reiland verantwortlich für das, was in den beiden

Gemeinden passiert. Dem nicht genug, wurde der CDU-Mann 1999 als Nachfolger von Manfred Knittel zum ehrenamtlichen Bürgermeister von Otterstadt gewählt und im vergangenen Jahr in dieser Position bestätigt.

Die Entwicklung beider Gemeinden mitzugestalten, erfüllt Otto Reiland bis heute mit Freude und Stolz. Nicht immer waren politische Diskussionen einfach gewesen in den vergangenen Jahren, vor allem nicht, als es um das Thema Einheitsgemeinde ging. Mit der 1997 aufkeimenden Debatte ging so manche politische Schlacht einher – die Verbandsgemeinde setzte sich nach wie vor durch.



Zupackend: Otto Reiland (2.v.re.) beim Spatenstich zur neuen Mühlstraße-Schifferstadter Straße

Kampfgeist zeichnet den Jubilaren ebenso aus wie Diplomatie, beides von Vorteil

in einer Gemeinde, für die das Beste herausgeholt werden soll. Unter anderem ge-

lang Reiland – der nach dem Abitur in Speyer in Heidelberg Volkswirtschaft studierte – das in Sachen Abwasserbeseitigung mit dem Anschluss an die Speyerer Kläranlage. Sein Studium macht sich außerdem heute noch bezahlt, wie die solide Haushaltslage der Gemeinde zeigt.

Der flüssige Führungsstil des aufgeschlossenen Pfälzers wird übrigens auch beim Zweckverband für Wasserversorgung „Pfälzische Mittelrheinengruppe“ mit Sitz in Schifferstadt deutlich. Dort ist Reiland Verbandsvorsteher. Seit 15 Jahren sitzt der zweifache Vater außerdem im Kreistag.

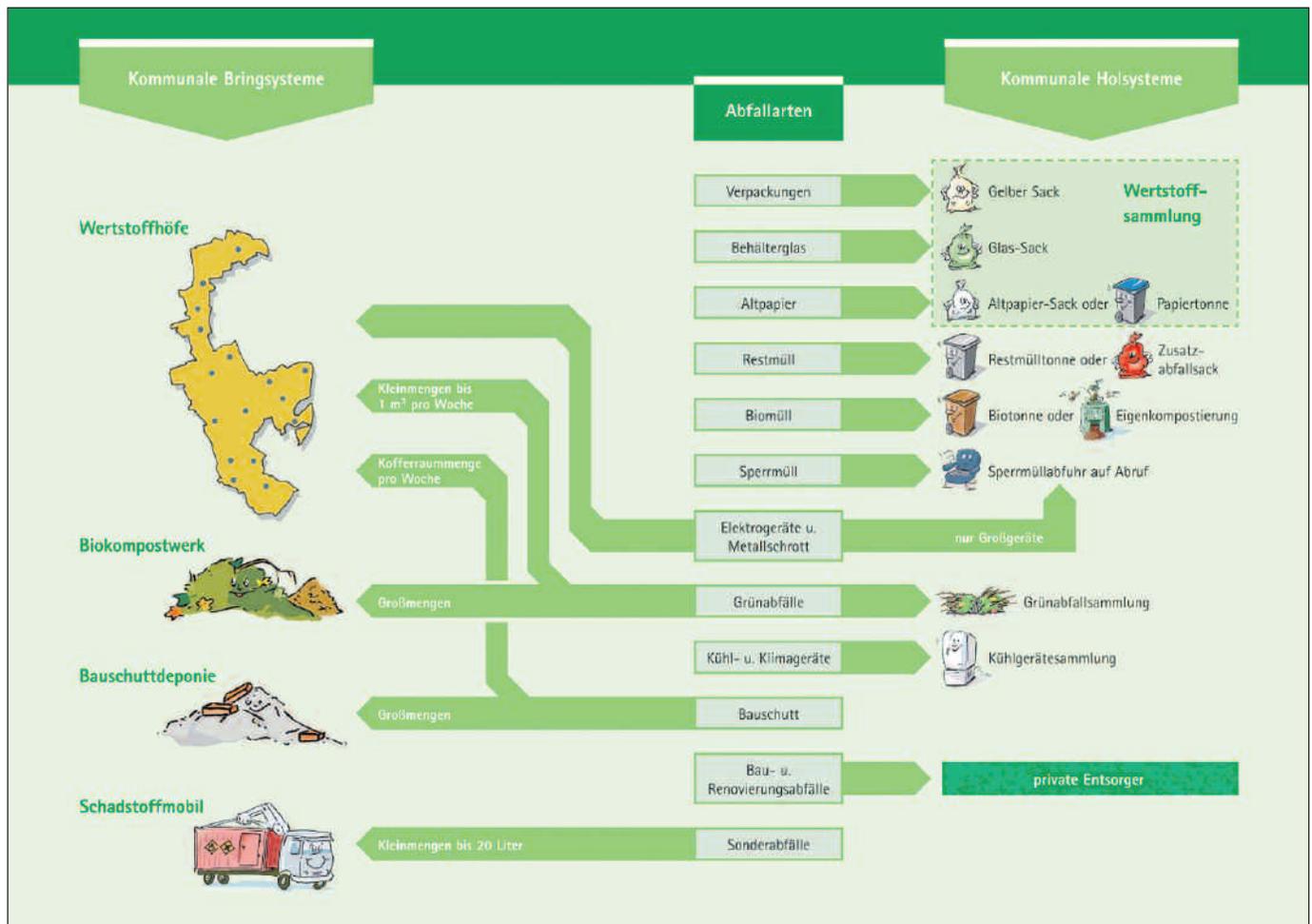
Rund um die Abfallentsorgung im Rhein-Pfalz-Kreis Die neue Abfallfibel

Rhein-Pfalz-Kreis. Wohin mit meinen Abfällen? Diese Frage ist in Zeiten von Abfalltrennung und Verwertung nicht immer ganz einfach zu beantworten. Als hilfreiches Nachschlagewerk bietet der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft nun eine Neuauflage seiner Abfallfibel an. Auf gut 40 Seiten finden sich hier die wichtigsten Informationen zur Abfallentsorgung im Rhein-Pfalz-Kreis. Ab sofort liegt die neue Abfallfibel in allen Gemeindeverwaltungen kostenlos aus.

„Früher war die Müllentsorgung einfacher...“ Die Kartoffelschalen kamen auf den Komposthaufen, viele brennbare Abfälle verbrannten im heimischen Ofen und der Rest landete meistens in alten Kiesgruben oder auf anderen „Schuttblatdeplätzen“ draußen vor der Gemeinde. Viele kleine, inzwischen rekultivierte Altdeponien rund um unsere Kreisgemeinden zeugen heute noch davon.

Mittlerweile sind unser Kenntnisstand und die Technik weiter fortgeschritten. Längst lernt jedes Schulkind, dass Abfälle, die nicht ordnungsgemäß entsorgt werden, früher oder später über das Wasser, die Luft oder über unsere Nahrungsmittel zu uns zurückkehren und unsere Gesundheit schädigen können. Politik und Gesetzgebung haben diesem Umstand mit der Entwicklung eines umfangreichen Umwelt- und Abfallrechts Rechnung getragen. Die Aufgabe des Kreises ist es, diese gesetzlichen Regelwerke durch ein an die regionalen Gegebenheiten angepasstes Abfallwirtschaftskonzept in die tägliche Praxis umzusetzen.

In der Folge ist die Abfallentsorgung heute umweltfreundlicher, aber auch komplexer und anspruchsvoller geworden. Damit unser modernes Abfallwirtschaftskonzept funktionieren kann, muss es von den Hauptakteuren, den Bürgerinnen und Bürgern, gelebt



werden. Um Ihnen die zahlreichen Entsorgungsmöglichkeiten mit ihren unterschiedlichen Bedingungen bequem und verständlich zu vermitteln, bieten wir neben unserer Internetseite www.ebalu.de unsere bewährte Broschüre „Die kleine Abfallfibel“ an.



Eine überarbeitete Neuauflage unserer Abfallfibel liegt ab sofort in allen Gemeindeverwaltungen zur kostenlosen Mitnahme für Sie bereit. Von „An- bzw. Ummeldung“

über „Behälterarten“ und „Entsorgungswege“ bis hin zum „Abfall-ABC“ finden Sie hier auf rund 40 Seiten das Wichtigste zum Thema Abfallentsorgung in unserem Kreis. Dieses kompakte Nachschlagewerk kann die meisten Entsorgungsfragen auf Anhieb beantworten und ist zur Aufbewahrung gedacht. Veränderliche Daten, wie z.B. die Abfallgebühren, Ansprechpartner und Telefonnummern, werden separat in unserem Gebührenfaltblatt veröffentlicht, das in der Regel zusammen mit der Fibel ausliegt. Beide Veröffentlichungen können zudem auf unserer Internetseite herunter geladen werden. Für alle Entsorgungsfragen, die dann noch offen bleiben, stehen Ihnen unsere Mitarbeiter auch gerne telefonisch unter 0621-5909-555 zur Verfügung.

Die kleine Abfallfibel
Das Entsorgungssystem des Rhein-Pfalz-Kreises

► An die Haushalte im Rhein-Pfalz-Kreis

Bitte aufbewahren

Eigenbetrieb
Abfallwirtschaft
des Rhein-Pfalz-Kreises

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft
Kreishaus
Europaplatz 5
67063 Ludwigshafen

Tel. (0621) 59 09 -555
Fax. (0621) 59 09 -623
www.ebalu.de

Öffnungszeiten
Kunden-Service-Center

Mo-Mi 8.00 - 16.00 Uhr
Do 8.00 - 17.30 Uhr
Fr 8.00 - 13.00 Uhr

Clemens Körner seit 100 Tagen Chef im Kreishaus: „Kopfsprung in die Arbeit“

Gestern, am 26. Februar, lag die Verteidigung von Clemens Körner als Landrat genau 100 Tage zurück. Im Gespräch mit dem Kreis-Kurier zog er Bilanz über die vergangenen ersten Wochen im Kreishaus.

Wodurch waren die ersten Wochen im Amt geprägt?

Es war ein Kopfsprung in die Arbeit, die mir aber zum Glück nicht fremd ist. Da ging es beispielsweise, nachdem sich die rechtliche Situation bundesweit geändert hatte, um die Zukunft der Gesellschaft für Arbeitsmarktintegration (GfA), bei welcher ja keine Rücksicht genommen werden konnte auf die ersten 100 Tage des Landrats. Geprägt waren die ersten Wochen außerdem von Gesprächen mit freundlichen und hoch motivierten Mitarbeitern im Kreishaus. Viele habe ich noch gekannt von früher, aber in den 15 Jahren seit meines Weggangs aus dem Haus sind auch viele Ältere in den Ruhestand gegangen und Nachwuchskräfte hinzugekommen.

Wie haben Sie denn das Kreishaus nach so langer Zeit sowohl baulich als auch strukturell vorgefunden?

Mein erster Eindruck war: Ich bin vor 15 Jahren weg und einen Tag später wieder rein. Das Gebäude, dessen Errichtung ich mitverfolgt habe, hat sich nicht verändert. Ich dachte, ich komme heim. Der organisatorische Aufbau der Kreisverwaltung ist heute allerdings etwas anders, denn wir haben weniger Abteilungen und Referate, also weniger Führungspositionen. Abteilungsleiter gehören heute dafür überwiegend dem höheren Dienst an, während das früher meist Beamte aus dem gehobenen Dienst waren.

Worauf haben Sie in den Tagen nach Ihrem Amtsantritt im November besonderen Wert gelegt?

Das Wesentliche für mich

mit eingebracht wird, ist selbstverständlich. Als Hochzeitsgeschenk müssten die Garantieverträge als erledigt angesehen werden.



Das politische Führungsteam im Kreishaus: Landrat Clemens Körner (2.v.r.) mit den Beigeordneten Michael Elster (CDU), Ursula Heberger (FWG) und Konrad Reichert (FDP).

war, Leute kennen zu lernen und Kommunikation zu betreiben. Am Anfang habe ich mich abteilungsweise vorgestellt und auch die Außenstellen besucht. Ganz durch bin ich immer noch nicht; die Schulen fehlen noch. Mein erster außenpolitischer Besuch war bei Dr. Eva Lohse, der Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen, gewesen. Inzwischen habe ich alle zwölf Nachbarstädte und -kreise besucht.

Welche kurzfristigen Ziele haben Sie sich im Rhein-Pfalz-Kreis gesetzt?

Nun, eine kurzfristige Aufgabe wird die Verwaltungsreform sein, zu der vom Land her aber leider immer wieder andere unklare Aussagen gemacht werden. Die nächste Bürgermeisterrunde wird sich Anfang März treffen. Ich hoffe, dass wir für die Gemeinden unter dem Dach des Kreises zu einem zufriedenstellenden Ergebnis kommen. Auch die bereits angesprochene Zukunft der GfA wird ein Thema sein.

Wie sieht es mit der Sparkassen-Fusion aus?

Darüber wird schon seit Jahren geredet, und nur weil jetzt alle drei Verwaltungsratsvorsitzende der gleichen Partei angehören, werden jetzt quasi Wunder erwartet. Die Zugehörigkeit zu einer Partei sollte bei einer Fusion aber keine Rolle spielen. Der Gesichtspunkt der Finanzen und die Vorteile der Bürger stehen klar im Vordergrund. Eines ist klar: Die außergewöhnliche finanzielle Situation in Schifferstadt macht die Sache nicht einfacher. Dass diese in die Diskussion

Vor einigen Wochen haben Sie bei einem Neujahrsempfang den von Ihnen angestrebten Sozialentwicklungsplan angesprochen. Was steckt dahinter?

Derzeit gibt es sehr viele einzelne Entwicklungsplanun-

gen. All die Zahlen aus den Bereichen Kindertagesstätten, Schulen, Senioren, Behinderte und so weiter sollen in einem Produkt zusammengeführt werden. Von dieser Verknüpfung halte ich sehr viel, weil sich vieles gegenseitig beeinflusst. Dieser Plan soll auch keine Eintagsfliege sein, sondern ein dauerhaftes Instrument. Demografische Prognosen müssen in kürzeren Abständen immer wieder mit den tatsächlichen Zahlen abgeglichen werden. Natürlich werden wir dabei nicht nur Lösungen finden, sondern auch mehr Probleme. Der Entwicklungsplan soll eine Basis bilden für Entscheidungen der jeweiligen Gremien, auch auf der Gemeinde-Ebene.

Im vergangenen Jahr konnte noch ein ausgeglichener Haushalt verabschiedet werden. In diesem Jahr, das haben Sie bereits angekündigt, wird das anders aussehen. Wie sieht es mit den Finanzen des Kreises aus?

Leider haben wir auf unsere Einnahmen nur wenig Ein-

fluss, sofern wir den Umlage-satz für unsere Gemeinden nicht erhöhen, denen das Wasser ja ebenfalls schon bis zum Hals steht. Auch die Ausgaben beruhen – beim Kreis wie bei den Gemeinden – größtenteils auf gesetzlichen Vorgaben und lassen sich deswegen kaum noch verringern. Bund und Land belasten die Kommunen immer wieder mit zusätzlichen Aufgaben oder höheren Standards. Die Mehrausgaben werden aber allenfalls vorübergehend ausgeglichen. Dennoch müssen wir zusehen, dass wir das Leben im Rhein-Pfalz-Kreis attraktiv halten – ein schwieriger Spagat!

Der Kreis muss also fasten. In Ihrer Zeit als Bürgermeister nahmen Sie in jedem Jahr auch aktiv an der Fastenaktion in Ihrer Gemeinde Dudenhofen in Kooperation mit Römerberg teil. Bleiben Sie dem treu?

Ich werde wieder fasten. Allerdings unter der Prämisse „NZF“ – nicht zuviel futtern. Auch auf Wein verzichte ich in den nächsten Wochen.

CDU-Zeitung mit ähnlichem Namen: Kreis-Kurier hat Vorgänger

Ludwigshafen. Fast genau ein halbes Jahrhundert nach seinem Erscheinen ist jetzt ein Vorläufer unseres Kreis-Kuriers aufgetaucht.

Franz Plötz aus Ludwigshafen, vor seinem Eintritt in den Ruhestand bei der Kreisverwaltung als stellvertretender Leiter der Bauabteilung beschäftigt, übersandte Landrat Clemens Körner zusammen mit Neujahrsgrißen eine „Zeitung für die Bevölkerung des Landkreises Ludwigshafen“ aus dem Jahr 1960, die er aufbewahrt hatte. Name: „Der Landkreiskurier“.

Bei dem achtseitigen Blatt im Format DIN A 4 handelt es sich allerdings nicht um eine Publikation, die in Regie des damaligen Landrates Dr. Kurt Becker-Marx (SPD) erschienen ist, sondern um ein Wahlkampf-Organ der CDU, für das

ein gewisser Dr. Helmut Kohl „verantwortlich“ (so der Wortlaut des Impressums) zeichnete.

Informiert wird darin über die Kandidaten für die Kreistags- und die Bezirkstagswahl am 23. Oktober 1960. Zu den politischen Forderungen zählte der „Anschluß an die projektierte linksrheinische Auto-Schnell-Straße“

(später als A 61 verwirklicht) sowie die „Schaffung von Orts-Umgehungsstraßen für die Bundesstraßen Nr. 9, 38 u. 44!“. Auch die „Zurückstellung von Verwaltungsbauten im Interesse des Baues von Schulen, Jugendheimen und Sportstätten“ stand vor 50 Jahren auf dem CDU-Wunschzettel.

Punkt eins des Programms ist übrigens nach wie vor aktuell: die Erhaltung der kommunalen Selbständigkeit aller Gemeinden des Landkreises. Der Landkreis liege „im Schatten der Großstadt“, heißt es im Leitartikel, der die Furcht anklagen lässt, dass die Wirtschaftskraft Mannheims und Ludwigshafens das Leben in der Umgebung zunehmend unattraktiv erscheinen lassen könnte.



SWR-Fernsehen portraitiert Berghausen

Römerberg. Der Römerberger Ortsteil Berghausen wird am Dienstag, 22. März, im SWR-Fernsehen für Rheinland-Pfalz portraitiert. Die Sendung der Reihe „Hierzuland“ ist ab etwa 19.25 Uhr im Rahmen der Landesschau zu sehen, die um 18.45 Uhr beginnt und bis 19.45 Uhr dauert.